

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Quartitionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 77.

Halle, Dienstag den 1. April

1862.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, Sonntag, d. 30. März, Vormittags. Nach der heutigen „Independance“ hätte der Kaiser Napoleon in einer am 26. d. mit dem Herrn von Lavalette gehaltenen Unterredung erklärt, daß die französischen Truppen selbst nach dem Tode des Papstes während des Conclaves in Rom bleiben würden.

Vetersburg, Sonntag, d. 30. März. Das „Journal de St. Petersbourg“ theilt mit, daß der Oberpostseimeister Patkul Krankheits halber entlassen und daß General Aunenkoff zum Nachfolger desselben ernannt worden sei. — Die „Nordische Post“ meldet, daß die Central-Commission für Hypothekbankbank ihre Arbeiten beendet habe; ihre betreffenden Vorschläge sind für vollständige Bankfreiheit und sprechen sich gegen das Prinzip von Regierungsbanken aus.

Von der polnischen Grenze, Sonntag d. 30. März. Nach Berichten aus Warschau vom gestrigen Tage enthält der „Dziennik“ einen kaiserlichen Beschluß den Staatsrath wegen Revision des Strafcode. Es sind nach dem amtlichen Blatte zeitgemäße Aenderungen und neue Befehle für Staatsverbrechen projectirt. — Kaufmann Schlenker ist zu einer viermonatlichen Haft in der Festung Modlin verurtheilt und bereits dahin abgeführt worden. — Markgraf Melopolski ist heute angekommen.

Konstantinopel, Sonnabend d. 29. März. Der Sultan hat 19 Millionen rürkständigen Sold aus seiner Chakulle an die Truppen gezahlt.

Nach Berichten aus Athen haben daselbst zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Die Nachricht von der Uebergabe Naxos und von der der Garnison bewilligten Amnestie wird bestätigt. Die Zahl der von der Amnestie ausgeschlossenen flüchtigen Offiziere beläuft sich auf zwölf. In Griechenland ist nun die Ruhe überall wieder hergestellt.

Deutschland.

Berlin, d. 30. März. Zur Ausführung der, in Gemäßheit der Art. 51 und 75 der Verfassungs-Urkunde eintretenden Neuwahl des Hauses der Abgeordneten ist von dem Minister des Innern auf Grund der §§. 17 und 28 der Wahl-Verordnung vom 30. Mai 1849 der Tag zur Wahl der Wahlmänner auf Montag den 28. April, der zur Wahl der Abgeordneten auf Dienstag den 6. Mai festgesetzt worden. Gleichzeitig wurden die Regierungen veranlaßt, die durch das Gesetz vom 27. Juni v. J. erfolgte Feststellung der Wahlbezirke, Wahlorte, der Anzahl der zu wählenden Abgeordneten, so wie die Namen der Wahl-Commissionen bekannt zu machen, und dabei gleichzeitig mitzutheilen, daß das Staatsministerial-Wahl-Reglement vom 4. Oct. 1861 auch für die gegenwärtigen Wahlen unverändert Anwendung findet.

Aus vielen Orten liegen Berichte über Versammlungen vor, in welchen die früheren Abgeordneten, meistens der Fortschrittspartei angehörend, sich über ihr Verhalten in der letzten Legislatur-Periode rechtfertigten und dabei die Zustimmung ihrer Wähler fanden. In einigen Orten verzichteten die Beamten, so in Strehlen Nimpfisch der Ober-Reg.-Rath v. Struensee, in Neuhode-Glag-Habelschwerdt der Kreisgerichtsdirector v. Hartmann, auf die Wiederwahl und empfahlen die Wahl von Männern ganz unabhängiger Stellung. Dagegen erklärte der Kreisrichter Siedler vor einer Versammlung von Wahlmännern des Ober- und Nieder-Barnimer Kreises, er werde eine Wiederwahl annehmen und auch dem Justizminister Grafen Lippe gegenüber sein System vertheidigen; Kreisgerichtsdirector Pannier erklärte,

er ambire nicht um seine Wiederwahl, da die Auflösung des Abgeordnetenhauses aber eine Appellation an das Volk sei, so halte er sich verpflichtet, ein Mandat anzunehmen.

Das Wahl-Rescript des Ministers des Innern hat in Berlin schon seine Wirkung geäußert, indem eine große Anzahl von Beamten, welche bei der letzten Wahl mit der Fortschrittspartei gestimmt hatten, sich zu dem Beschlusse vereinigt haben, diesmal sich der Betheiligung an der Wahl ganz zu enthalten, da sie es nicht mit ihrer Ueberzeugung und ihrem auf die Verfassung geschworenen Eide vereinigen können, nach den väterlichen Rathschlägen des Ministers zu stimmen, andererseits nicht in der Lage sind, sich und ihrer Familie Verlegenheiten auszusehen, die ihnen bevorstehen würden.

Der Verein, welcher sich hier unter dem Namen „constitutionell-conservative Partei“ gebildet, ist jetzt ebenfalls mit seinem Programm hervorgetreten. Wie die Ausführungen ergeben, wurde der Name gewählt, weil das Programm weder ein constitutionelles, noch ein conservatives ist; es negirt beide Begriffe, um sie in sehr sublimen Form in höherer Einheit darzustellen. Unterzeichnet ist dasselbe u. a. von dem Fabrikbesitzer Volgold, Stadtrath Woeniger und Geh. Rath Stiehl; die große Zahl der übrigen, selbst hier größtentheils sehr wenig bekannten Namen lassen, wie die „Nat.-Ztg.“ bemerkt, keineswegs auf eine entsprechende, auch nur lokale Wichtigkeit schließen. — Das Organ der constitutionellen Fraktion Grabow, die „Berl. Allg. Ztg.“, sagt mit Bezug auf dieses Programm: „Die Bestimmtheit, mit der sich dieses Programm in §. 2 von den Constitutionellen scheidet, welche „eine Theilung der Gewalt in unser Verfassungsleben einbürgern möchten“, wird hoffentlich fernere Irrthümer beseitigen, als hätten wir mit dieser Partei etwas gemein. Denn wir meinen in der That, daß durch die beschworene Verfassung die Grenzen der königlichen Autorität enger gestellt sind, als sie es früher waren; und daß eine Ausbildung dieser Verfassung im Sinne größerer Selbstständigkeit der Gemeinden, Kreise, des Bürgerthums überhaupt für Preußen im Interesse der Krone wie des Landes eine dringende Nothwendigkeit ist. — Die Mehrzahl der Namen sagt das Uebrige.“

Auch die Mitglieder der Fraktion Reichensperger haben unter dem 14. d. eine längere Ansprache an ihre Wähler gerichtet, um nach Auflösung des Abgeordnetenhauses, „die allgemeinen Gesichtspunkte zu bezeichnen, unter welchen sie in der beendigten Session ihre Aufgabe erfüllt und zu erfüllen sich bemüht haben.“ Es werden in diesem sehr umfangreichen Aftenstücke zuerst die ungünstigen Vorsehen erwähnt, unter denen die Kammer zusammentrat. Dann heißt es:

Unter solchen Conjunctionen mußte die Besorgung Raum gewinnen, daß die neue Legislatur-Periode nicht auf dem regelmäßigen Wege zu Ende zu führen, sondern das Ereigniß einer Auflösung über kurz oder lang zu gewärtigen sein werde. Gleichwohl haben wir den Zeitpunkt derselben nicht so nahe geplatzt, als er in der That eingetreten ist. Entscherte die Stellung des Ministeriums zu den Parteien Anfang der wünschenswerthen Klarheit, so gerann das Verhältniß mehr Licht seit jenem Augenblicke, wo die königliche Staats-Regierung in der Deulisch en Frage durch ihren Commisarius Erklärungen abgab, welche dem Zeitrahe der Commission des Hauses einvernommenen Standpunkte entgegenzutreten um Willkürungen kaum mehr gestatteten. Von da ab mußte die Behandlung der Fragen aus wärtiger Politik, das entscheidende Eingreifen in dieselben von Seiten der dominirenden Parteien des Hauses, die ungenügend zahlreichen Anträge, welche eingebracht waren, oder mit Eifer fort und fort vorbereitet wurden, die weitgreifenden Tendenzen dieser Anträge, welche in ihrer völligen Durchführung das gesammte Staatsleben in seinen Grundlagen sowohl als materiellen Beziehungen umzugestalten geeignet waren, alle diese Erscheinungen zusammen genommen mußten dem königlichen Staats-Ministerium die Ueberzeugung aufzwingen, daß seine Stellung einem solchen Hause gegenüber auf die Dauer eine unhaltbare sein werde, und daraus allein erklärt sich der Entschluß des Ministeriums, ohne den weitesten Entwickelungsgang abzuwarten, aus Veranlassung eines Antrages, welcher, an und für sich betrachtet, diesen Schritt schwerlich hätte herbeiführen mögen, Sr. Maj. dem Könige die Entlassung einzureichen, nach deren Ablehnung aber zur Auflösung des Abgeordnetenhauses zu rathen.“

Es ist bemerkenswerth, daß auch die Fraktion Reichensperger die Auflösung der Kammer durch den Hagen'schen Antrag nicht gerechtfertigt

tigt findet. Diese Fraktion hofft sichtlich auf die Annäherung an Oesterreich und die Mittelstaaten, und der Bericht behandelt in diesem Sinne sehr weitaufständig die deutsche und die italienische Frage. Die liberalen Anschauungen in dieser Beziehung sind bekannt. In der Militärfrage ist die Haltung ganz unbestimmt; es wird nur „gewissenhafte Prüfung“ u. verprochen. Das Aftenstück ist unterzeichnet: „Aus Auftrag unserer politischen Freunde: Conzen (Aachen). Dr. Holzer (Montjoie). v. Mallindrodt (Paderborn). Münzer (Kösel). Reichensperger (Seldern). Graf Johannes Maria Renard (Grosz-Strehlik). Robben (Steinfurt). Stock (Allenstein). Strecker (Worbis).“

Die „Nat.-Ztg.“ bezeichnet als das kürzeste Wahlprogramm für die liberale Partei folgendes: „Die Lage ist ernst genug, um an alle Verfassungstreuen die dringende Mahnung zu richten, ihrer sonstigen Parteiunterschiede unbeschadet, sich unter Einer Fahne zu sammeln und als Eine große verfassungstreue Partei ihren gemeinschaftlichen Gegner, den Feudalabsolutismus, bei den Wahlen zu bekämpfen. Geschieht dies, so ist ein Sieg dieses Absolutismus nicht zu fürchten.“

Die „B.- u. H.-Z.“ meldet: In den einzelnen Ministerien findet jetzt eine vorläufige Revision der in der letzten Landtags-Session von der Staatsregierung eingebrachten Gesetzesvorlagen statt. Es handelt sich dem Vernehmen nach zunächst nur darum, festzustellen, welche dieser Vorlagen einwilligen ganz zurückgelegt, und welche, sei es in unveränderter Gestalt oder sei es mit nach einer wiederholten Berathung aus dieser sich ergebenden Modificationen, in der nächsten Session von Neuem vorgelegt werden sollen. Im Allgemeinen scheint die Absicht obzuwalten, die Zahl der Vorlagen für den nächsten Landtag so viel als möglich einzuschränken und die mathematisch nur kurze Zeitdauer der Session nur für die dringendsten Arbeiten in Anspruch zu nehmen.

Mit Bezug auf die Mittheilung der „Elberfelder Zeitung“, daß acht höhere Beamte als unmittelbare Bevollmächtigte des Staatsministeriums in die Provinzen reisen, um die Intentionen desselben den Verwaltungs-Beamten vom Ober-Präsidenten bis herab zum Landrath mittelst persönlicher Conferenzen möglichst unzweideutig zu communiciren und mit diesen diejenigen Anordnungen zu vereinbaren, welche den Umständen und den mannigfachen Verhältnissen nach zur Erzielung eines günstigen Wahl-Resultats für geeignet zu erachten sind“, bemerkt die offiziöse „Stern-Zeitung“: „Diese Nachricht trägt so sehr den Stempel einer nicht einmal sehr glücklichen Erfindung für jeden einigermaßen Unterrichteten an sich, daß wir uns ihrer näheren Beleuchtung füglich enthalten können. Die Staatsregierung hat in ihrem Wahlerlaß über ihre Intentionen einen so unzweideutigen Aufschluß gegeben, daß sie weiterer Mittheilungen an die Verwaltungs-Behörden in dieser Angelegenheit nicht zu bedürfen glaubt. Sollten solche gleichwohl sich als notwendig herausstellen, so sind wir überzeugt, daß die Regierung dieselben eben so wenig der Oeffentlichkeit vorenthalten wird, als den bereits bekannten Wahlerlaß.“

In die Landräthe sind, wie die „Schlef. Ztg.“ meldet, besondere Abbrüche des allerhöchsten Erlasses an das Staatsministerium vom 19. März d. J. und der Ansprache Sr. Maj. des Königs vom 8. Novbr. 1858 übersendet worden, um dieselben behufs geöfentlichlicher Einwirkung auf die bevorstehenden Wahlen zu verbreiten. Der Druck ist von der Deder'schen Geh. Ober-Hofbuchdruckerei zu Berlin besorgt worden. Die Verfügung des Ministers des Innern vom 22. März an die Ober-Präsidenten ist den Regierungen, Landrathsämtern u. s. w. „zur Kenntnissnahme und Nachachtung“ zugefertigt worden.

Mehrere Zeitungen enthalten bereits nähere Mittheilungen über den Inhalt einer Verfügung, welche der Justizminister in Betreff der bevorstehenden Wahlen zum Landtage an die Justizbeamten erlassen haben soll. Von glaubhafter Seite wird der „Spen. Ztg.“ dagegen versichert, daß eine Verfügung der Art von Seiten des Justizministers noch gar nicht ergangen ist.

Die „Börsen-Ztg.“ will wissen, daß Prinz Hohenlohe seinen interimistischen Vorsitz des Staatsministeriums niederlegen und den Fürsten W. Radziwill zum Nachfolger erhalten werde. Wegen Uebernahme des Handelsministeriums sollen mit dem Reg.-Präs. Kahlwetter in Aachen Unterhandlungen angeknüpft worden sein. — Gerüchtwelche spricht man (der „Corresp. Stern“ zufolge) von Divergenzen im Schoße des Ministeriums. Die reaktionären (!) Elemente in demselben, sagt man, sollen sich nicht begnügen fühlen.

Der Staats-Minister a. D., Graf v. Schwerin, verläßt am Dienstag Abend Berlin und tritt mit seiner Gemahlin und Tochter, der Hofdame Ihrer Majestät der Königin, eine Reise nach Italien an. Der Graf v. Schwerin begiebt sich zunächst nach Dresden und von dort über Prag, Wien, Triest und Venedig nach Rom, von wo er über Mailand und durch die Dolomiten Alpen zurückkehren wird, um mit seiner Gemahlin in Kissingen eine längere Badekur zu gebrauchen.

Der jetzige Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Dr. v. Mühlner, hat mit nachstehendem Schreiben die neunjährige Leitung des „evangelischen Vereins für kirchliche Zwecke“ niedergelegt:

„Des Königs Majestät haben mich in eine Stellung zu berufen geruht, in welcher mir es nicht mehr möglich ist, dem evangelischen Vereine für kirchliche Zwecke in dem Verhältnisse eines Vorstandemittgliedes fern zu dienen. Mit innigem Danke gegen den Herrn, der mich in diesem Vereine vielen Segen hat erfahren lassen, mit herzlichem Grusse und Danke gegen die Freunde, von denen ich in dieser Zeit viel Liebe empfangen habe, scheid' ich aus dem bisherigen Verhältnisse. Erhalten Sie mir diese Ihre Liebe, begleiten Sie mich mit Ihrer Fürbitte! Gott erhalte den Verein und gebe ihm fernem reichen Segen und Gedeihen. Berlin, 21. März 1862. (gez.) v. Mühlner. An den evangelischen Verein für kirchliche Zwecke.“

Wie die „N. Pr. Ztg.“ mittheilt, hat sich der bisherige Stellvertreter des Vorsitzenden, Geheime Rath Dr. Wiese, bereit erklärt, den Vorsitz des Evangelischen Vereins zu übernehmen.

Der Minister v. d. Heydt hat in Ostpreußen einen größeren Grundbesitz erworben. Nach der „B.- u. H.-Ztg.“ sind es die kaudnischen Güter, zwischen Deutsch-Euplan und Sierode gelegen, welche der Minister für 1,350,000 Thlr. angekauft hat. Die bisherigen Besitzer waren die Commerzienräthe Gebrüder Wittrich aus Königsberg und deren Vetter, Dr. Schlemmer. Bei dem Areal von circa 590 Kalmusch Hufen oder a 67½, also 40,000 Magdeburger Morgen, stellt sich der Preis per Hufe auf circa 2280 Thlr. oder auf circa 33½ Thlr. pr. Magdeb. Morgen, was in Rücksicht des schönen Bodens und des wohlbestandenen Waldes eine gute Rente in Aussicht stellt. Hierzu kommt die günstige Lage dicht neben den durch die bekannten schiefen Ebenen schiffbaren Oberländischen Seen und dem Drewenz-Flusse und eine sehr rationell betriebene Branntweimbrennerei.

Die seit längerer Zeit hier gepflogenen commerciellen Verhandlungen mit Frankreich sind, wie die „Stern-Ztg.“ meldet, heute beendet worden. Der Handels-Vertrag nebst den beiderseitigen Zolltarifen, der Schifffahrts-Vertrag und die Uebereinkunft wegen der Zollabfertigung des internationalen Verkehrs auf den Eisenbahnen zwischen dem Zollverein und Frankreich, so wie die Uebereinkunft wegen gegenseitigen Schutzes der Rechte an literarischen Erzeugnissen und an Werken der Kunst zunächst zwischen Preußen und Frankreich sind von den beiderseitigen Bevollmächtigten am heutigen Tage im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten festgesetzt und paraphirt worden. Die definitive Unterzeichnung wird nach erfolgter Zustimmung der Zollvereinsstaaten, an welche zu dem Ende eine ausführliche Mittheilung in diesen Tagen von hier abgeht, stattfinden.

Die betreffende Bekanntmachung wegen Herabsetzung des Zinsfußes von den auf Seehandlungs-Obligationen belegten Kapitalien lautet:

Wir haben beschloffen, den Zinsfuß von den auf Seehandlungs-Obligationen bei uns belegten Kapitalien vom 1. Septbr. d. J. ab auf den Satz von 2½ pCt. für das Jahr herabzusetzen. Demzufolge kündigen wir hierdurch sämtliche Kapitalien, welche auf Seehandlungs-Obligationen noch zu dem Zinsfuß von 3½ pCt. für das Jahr bei uns belegt sind, zur Rückzahlung am 1. Septbr. d. J. Diejenigen Besitzer derartiger Obligationen, welche mit der beschlossenen Zinsherabsetzung einverstanden sind, haben dies spätestens bis zum 1. Aug. d. J. durch Einreichung ihrer Obligationen bei der Seehandlungs-Cauptkasse, welche dieselbe in den Abendstunden von 9 bis 1 Uhr Vormittags entgegennehmen wird, zu erkennen zu geben, und es werden ihnen die Obligationen sodann mit dem Reductionshempele versehen, sofort zurückzugeben werden. Von den Inhabern der bis zu diesem Zeitpunkte nicht präsentirten Obligationen wird angenommen, daß sie auf die Zinsherabsetzung nicht eingehen wollen, vielmehr die Rückzahlung des Kapitals am 1. September d. J. wünschen. Dieselben fordern wir daher hierdurch auf, die mit Dautung über den Rückempfang des Kapitals zu verhandelnden Obligationen vom 1. Septbr. d. J. ab bei der Seehandlungs-Cauptkasse einzureichen, und dagegen das Kapital der Obligationen und die darauf hastenden Zinsen zu 3½ Prozent bis 1. September d. J., Zug um Zug in Empfang zu nehmen. Mit dem 1. Septbr. d. J. hört die Verzinsung der nicht abgehempelten Obligationen auf. Falls Inhaber der gedungenen zu 3½ pCt. verzinslichen Obligationen die Rückzahlung ihrer Kapitalien vor dem 1. Sept. d. J. wünschen, so sind wir bereit, diese Rückzahlung unter Vergütung der Zinsen bis zum Präsentationsstage der Obligationen schon von jetzt ab einzutreten zu lassen. Die Obligationen können zu diesem Zwecke mit Dautung über den Rückempfang des Kapitals versehen, bei der Seehandlungs-Cauptkasse an den Abendstunden von 9 bis 1 Uhr Vormitt. eingereicht werden.

Berlin, den 26. Febr. 1862.

General-Direction der Seehandlungs-Societät.

Cambausen, Scheller.

Vom 1. April cr. ab werden laut Verfügung des königlichen Ministeriums für Handel u. d. d. 28. März cr. die Gebühren für interne telegraphische Korrespondenz in der Weise ermäßigt, daß die bisherige 3re Zone in Wegfall kommt, mithin nur zwei Gebührenszone bestehen bleiben: die erste bis zu 10 Meilen, die zweite über 10 Meilen Entfernung. Das Maximum der Beförderungsgeld für eine einfache, ausschließlich auf preussischen Telegraphenlinien zu befördernde Depesche (20 Wörter) beträgt demnach 16 Sgr., für eine Depesche von 30 Wörtern 24 Sgr. u. s. w.

Während in ganz Preußen die Warnhagen'schen Tagebücher frei circuliren, beantragt die Staatsanwaltschaft in Trier gegen die „Trier'sche Zeitung“ wegen Abdruckes einzelner Stellen eine Anklage auf Majestätsbeleidigung.

In der am 27. März abgegebenen (telegraphisch schon erwähnten) Erklärung am Bundestage spricht Kurhessen seine Bedenken gegen den Antrag Oesterreichs und Preußens aus. Zunächst bestreitet dasselbe die Annahme, daß die Verfassungs-Angelegenheit noch nicht definitiv abgeschlossen sei. Die Bundesbeschlüsse von 1852 und 1860 seien von der kurfürstlichen Regierung vollzogen; der letzte habe für die publicirende Verfassung sogar die Garantie versprochen. Der daran geknüpfte Vorbehalt könne sich nicht auf Rückgängigmachung der Sache selbst beziehen, auch der Widerstand von Parteien der Unterthanen Bundesbeschlüsse nicht ungültig machen. Die kurfürstliche Regierung habe auf Autorität des Bundes hin gehandelt und erwarte nunmehr, daß der Bund auch seine Verpflichtungen gegen sie erfülle. Man beziehe sich auf die Erklärungen gegen den bairischen Antrag; auch der österreichisch-preussische befriedige sie nicht. Man würde keinen Schritt thun, der nicht Garantie für einen sicheren Frieden gewähre. Der Antrag aber erlaube mehrfache Deutung. Es bleibe zweifelhaft, ob die Erwählung der Standschaffsrechte auf die Verfassung von 1831 oder eine Erste Kammer ziele; ob die bundeswidrigen Bestimmungen der Verfassung von 1831 vor oder nach der eventuellen Vereinbarung ausgemerzt werden; ob endlich unter verfassungsmäßigem Wege das Wahlgesetz von 1831 oder 1849 gemeint sei. Der Bund könne wohl Beilegung, nicht aber Wiedererrichtung von Bundeswidrigem verlangen. Letzteres würde auch in Paris (Offiziers-Cab) seine großen Bedenken haben; eben so die Ausschließung des Bundeswidrigen durch die zu berufenden Stände wegen erforderlicher Einhelligkeit aller oder doch drei Viertel Stimmen in zwei Landtagen. Mit 1849 sei kein günstiges Resultat zu hoffen: man bedauere, daß der Antrag dasselbe nicht ausdrücklich abweise. Die kurfürstliche Regierung wünscht schließlich ihre Selbststän-

digkeit respectirt und einen Beschluß gefaßt, der ihr eine sichere Grundlage für ihr Handeln biete.

Aus Kassel erhält die „Weser-Ztg.“ folgende Nachrichten über eine von Seiten der Würzburger beabsichtigte Zusammenkunft deutscher Fürsten: Das Gerücht von einem in aller Kürze bevorstehenden Kongreß deutscher Fürsten scheint sich verwirklichen zu sollen. Nach zuverlässigen Quellen, aus denen wir schöpfen, ist die Frage, daß ein solcher Kongreß stattfinden wird, entschieden, nur hinsichtlich des Ortes der Zusammenkunft hat eine Einigung noch nicht stattgefunden, da man es zu vermeiden scheint, eine Residenzstadt auszuwählen, und sich aus diesem Grunde Bedenken gegen den Vorschlag erhoben haben sollen, dieselbe in München eintreten zu lassen. Ebenso ist von Frankfurt a. M. Umgang genommen worden, weil daselbst der Sitz des Bundestages ist. Auch Leipzig soll in Betracht gezogen sein.

Der 13. allgemeine deutsche Lehrerversammlung wird vom 10. bis 12. Juni in Gera abgehalten werden. Zu derselben Zeit werden die Turnlehrer ebenfalls tagen.

Das neueste „Presbiter Journal“ meldet, daß der König dem vormaligen Kapellmeister Richard Wagner die straflose Rückkehr nach Sachsen bewilligt habe.

Königsberg, d. 29. März. Der hiesige Handwerkerverein ist durch Verfügung des Polizeipräsidenten v. Maurach vom 28. März vorläufig geschlossen worden.

Italien.

Man scheint in diesem Jahre fest entschlossen zu sein, mit der größten Energie dem bourbonnischen Raub- und Mordwesen zu begegnen. Die italienischen Generale Doda und della Chiesa, die sich von Banden überraschen lassen, sind sofort „wegen ungenügender Haltung in ihren Operationen gegen die Banditen“ in Disposition abgesetzt worden. Gleichzeitig sollen großartige Unternehmungen im Neapolitanischen in Angriff genommen werden, um dem Volke, das arbeiten will, Verdienst zu bieten. Auch Garibaldi's Kundreise im Süden wird zur Ausdauer der Bevölkerung im Freiheitswerke erheblich beitragen. — Die „Italie“ giebt Auszüge aus einem vertraulichen Schreiben eines römischen Reactionärs, wonach Franz II. wirklich große Geldsummen erhalten hat und das römische Comité eifrig an der Reorganisation der Banden arbeitet. Diese Unternehmungen haben „einen bedeutenden Aufschwung in Folge des in Venedig abgehaltenen Congresses der vertriebenen Fürsten genommen“. Wie gemeldet, wurde derselbe während der Anwesenheit des Kaisers Franz Joseph in der Lagunenstadt gehalten, und das Geld vorzugsweise vom Grafen Chambord vorgestreckt. Der „Italie“ zufolge wurde auch „eine insgeheim vom Kaiser von Oesterreich abgeschickte hohe Person vom Papste empfangen, welche demselben die besten Zusagen ertheilte“. Lavalette soll Actenstücke über diese Vorgänge in die Hände bekommen und dieselben mit nach Paris genommen haben.

Dem Bürgermeister von Pavia, welcher am 8. März ein Schreiben an den Prinzen Napoleon gerichtet hatte, um ihm im Namen aller Bewohner Pavia's für die im Senat zu Gunsten Italiens ge-

haltene Rede zu danken, ist folgende Antwort von dem Prinzen zugegangen:

Paris, d. 12. Mai 1862. Herr Bürgermeister! Ich bin tief gerührt von den Glückwünschen, welche Sie mir seitens Ihrer Mitbürger für die von mir im Senat gehaltenen Rede darbringen. Ich bin der Sache Italiens von ganzem Herzen ergeben und habe ihre Vertheidigung aus tiefer Ueberzeugung übernommen. Ich hege den heißen Wunsch, daß die italienische Einheit prompt zu Stande kommen möge, da von ihr die Zukunft Ihres Landes abhängt. Sorgen Sie gefälligst Ihren Mitbürgern meinen Dank und ver sichern Sie dieselben meiner ganzen Sympathie.

Napoleon Broome.

Der „Augsb. Allgemeinen Zeitung“ zufolge ist Lavalette's Abreise von Rom ein Sieg der clericalen französischen Partei. Beigegeben wurde dem Marquis Lavalette in Rom als erster Gesandtschafts-Secretair der Herzog von Belluna, der sich während seiner interimistischen Führung der Geschäfte in Lissabon „als ein unerschütterlicher Katholik charakterisirt, der eher seinem Chef den Gehorsam verweigert und seine Demission giebt, als gegen seine Ueberzeugung spricht und handelt“. Lavalette nun wäre dem Einflusse des „katholischen Generals Goyon“ erlegen und abberufen worden, damit dem Duc de Belluna Platz würde, die Geschäfte zu führen, und zwar „im herzlichen Einvernehmen zwischen ihm, dem General Goyon, und dem Papste“. Auch der „Independance Belge“ wird aus Paris berichtet, daß allem Anscheine nach Lavalette dem General Goyon in seinem Streite mit demselben werde geopfert werden. Wir dürfen jedoch nicht übersehen, daß die „Patrie“ das Gegentheil behauptet; ihr zufolge würde Lavalette-Antonelli über Goyon-Belluna-Merode schließlich den Sieg davontragen.

Eine Privatdepesche der „Patrie“ aus Rom meldet, daß der heilige Vater den General Goyon am 27. in einer Privat-Audienz empfangen und ihm für die wohlwollenden Dispositionen der Regierung des Kaisers gedankt habe.

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. März. (Tel. Dep.) Die Kronprinzessin von Preußen wird übermorgen abreisen. — Der amerikanische Staatssecretair Herr Seward hat laut der amtlichen „Gazette“, den Pöbelschwanz für Fremde wieder aufgehoben. — In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Layard, die Unterhandlungen wegen des Handels-Vertrages mit Belgien seien im Stillstande begriffen, jedoch nicht suspendirt.

Amerika.

New-York, d. 17. März. General McClellan hat einen Aufruf an das am Potomac stehende Heer gerichtet, in welchem er sagt, daß jetzt der Augenblick zum Handeln gekommen sei; er werde die Truppen auf ein entscheidendes Schlachtfeld führen, und man möge sich auf lange Marsche und Entbehrungen gefaßt machen. Die Conföderirten hatten am 3. März 90,000 Mann unter den Waffen und im Ganzen 150,000 Mann, die daselbst in einem Tage concentrirt werden konnten. Ein Theil der Unions-Flotte ist den Mississippi herabgeschickt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die am 2. April c. in Bülberg ansehende Auction wird zurückgenommen.

Elste, Auct.-Commissar.

Bekanntmachung.

Der Neubau eines Schießstandes an dem hiesigen Schießhause, veranschlagt auf 357 Rthl 29 Sgr 9 P., soll dem Mindestfordernden verdingt werden.

Hierzu haben wir Termin auf

**Donnerstag den 3. April c.
Nachmittags 2 Uhr**

im hiesigen Schießhause angesetzt, und laden Unternehmungslustige mit dem Bemerken hierzu ein, daß Anschlag und Zeichnung beim Unterzeichneten zur Einsicht bereit liegen, sowie daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Löbjeun, den 25. März 1862.

**Der Vorstand der Schützencompagnie.
Sänike.**

Verpachtung.

Ein Gasthof mit Materialhandlung und Spirituosen-Geschäft, nebst Garten und Kegelbahn, soll sofort verpachtet werden. Das Nähere hierüber durch **Fr. Reinicke** in Aisleben a/S.

Bauplätze von 40 bis 100 Fuß Größe, in unmittelbarer Nähe der Weimbreite gelegen, sind preiswerth abzugeben. Nähere Auskunft wird Herr Baumeister **Rust**, Königsstraße, zu ertheilen die Güte haben.

(Offene Aufseherstelle.) Ein gefeserter Mann mit guten Zeugnissen versehen, ob Kaufmann oder Dekonom, fann in einer Fabrik gute und dauernde Stellung erhalten. Näheres durch **H. Kühne** in Magdeburg, H. Klosterstr. 3.

Von einem Güteragenten wird zur Führung seiner Bureau-Geschäfte und Vertretung in Abwesenheitsfällen ein gewandter und gebildeter Mann, event. mit einigen ökonomischen Kenntnissen (wenn auch nicht gerade Landwirths), zu engagiren gewünscht. Gehalt wird vorerst 400 Rthl jährlich, außerdem aber bedeutendes Nebeneinkommen (Quantität) bewilligt. Jede nähere Auskunft ertheilen im Auftrage: **H. Goetsch & Comp.** in Berlin, Zerualenmerstr. 63.

Gesuch.

Ein **Commiss**, Ausschütter, welcher vor Kurzem seine Lehrzeit beendet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst Engagement als Verkäufer oder Comtoirist, gleichviel in welcher Branche. Die Adresse ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg., bei welchem Abschrift der Atteste einzusehen.

40 Rthl sofort Demjenigen, durch welchen ein gut empfohlener cautionsfähiger Rechnungsführer baldigst zu einer sichern Stelle gelangt. Es wird weniger auf hohen Gehalt als auf sichere Existenz gesehen.

Gefällige Offerten wolle man unter Chiffre G. A. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zur Weiterbeförderung einreichen.

Hiermit mache ich die Anzeige, daß ich mit meiner Tischlerei noch ein **Earg-Magazin** verbunden habe und empfehle mein **Magazin** zur gefälligen Beachtung.

Carl Thielicke, Tischlermeister, Dber-Steinstraße Nr. 45 in Halle a/S.



Dienstag den 1. April treffen wir mit einem Transport guten **Dänischen** Pferden in Weisleben ein, welches hiermit ergebenst anzeigen
J. Samtleben & Comp.

Ein erfahrener Gärtner, welcher bereits auf einem Rittergute conditionirt hat, wird auf ein solches gesucht.

A. Lüderitz in Leipzig, H. Fleischerg. 24

Ein gewandter tüchtiger Gärtnerbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wo? zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Beizer Kreisblatt.

37. Jahrgang.

Dasselbe erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends in einer Auflage von 1500 Exemplaren und ist das in hiesigen Kreise gelesenste Blatt. — Anzeigen finden daher durch dasselbe die weiteste Verbreitung und werden solche unter der Adresse: Expedition des Beizer Kreisblattes (Verlag von **J. S. Webel** in Zeitz) erbeten.

10 Mispel Saat- u. Speisekartoffeln, theils weiße, früh blaue und gelblich-rothe Zwiebel-Kartoffeln hat noch abzugeben

Wilhelm Sobst in Aisleben a/S.

300 Stück fette Hammel, 1/3 abgeschnitten und 2/3 mit der Wolle, sind in großen, auch in kleineren Posten zu verkaufen.

Sönnern a/S., den 26. März 1862.

L. Wittsche.

Theater in Löbejün.

Mittwoch d. 2. April: 3. Vorstellung der vereinigten Mitglieder vom Stadttheater zu Halle. **Mathilde**, Schauspiel in 4 Acten von R. Bendeir. Hierauf: **Das Verprechen hinter'm Heerd**, Singpiel in 1 Acte von Baumann.

Apotheker Bergmann's Eispomade.

beliebt durch ihre Eigenschaften, das Haar zu fräulen und conserviren, à Fl. 5, 8 u. 10 pf, hält Lager für Halle

A. Böhme, Leipzigerstr. 5.

Galanterie-, Toilett-Artikel- u. Parfümerie-Handlung.

Salonreichhölzer und Streichlichtchen aus der berühmten Fabrik von **Pollack in Wien** empfiehlt **Richard Pauly.**

Englische Herren-Stroh-Hüte

halte ich in colossalem Maße auf Lager und verkaufe en gros & en detail zu fabelhaft billigen Preisen.

Adolph Jüdel junior,
Brüderstraße Nr. 14.

Halle a. d. S.

Circus Charles Hinne.

Täglich Vorstellung. Das Nähere befragen die Tagezettel. **Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.**

Dienstag am 1. April auf vielseitiges Verlangen: **Vorstellung**, in deren ersten Abtheilung nur Schulpferde und in der zweiten nur Damen mitwirkend sind. **Mittwoch am 2. April:** zum ersten Male: **Der Berggeist**, große equestrische **Pantomime** mit Tänzen, Gesichten, Gruppierungen, Stürmen etc., nach einer Scene aus den Urwäldern des Riesengebirges, — ausgeführt vom gesammten Herren- und Damen-Perseonale.

Donnerstag am 3. April: Erstes Gast-Debut der weltberühmten Reitkünstlerin **Mlle. Leonard** und des unübertrefflichen, in seiner Art einzig dastehenden Reiters **Hrn. Omar à la Miss-Ella**, welche beide für nur **4 Vorstellungen**, nach einigen Gastdebüts im Circus **König zu Berlin**, — vom **Cirque Napoleon aus Paris** gewonnen wurden. **Charles Hinne, Director.**

Hiermit die ergebensste Anzeige, daß wir von unseren Tapeten eigener Fabrik Mustertarten, aus den neuesten und geschmackvollsten Dessins bestehend, zum Fabrikpreis gezeichnet, zur gefälligen Auswahl bei **Herrn Theodor Müller** in Cönnern niedergelegt haben.

Heidelberg, den 23. März 1862.
Gebrüder Scherer.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung zu gefälligen Aufträgen bestens. **Cönnern, den 23. März 1862.**

Theodor Müller.

Guten rothen **Kopfflejsamen** u. **Zucker-rübenerne** empfiehlt billigst **Aug. Lehnert, Dber-Steinstr. Nr. 28.**

Bei meinem Weggange von Lauchstädt nach **Berlin, Krautzgasse Nr. 38**, sage ich Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl und danke meinen werthen Gästen bestens für das mir erwiesene Vertrauen. Zugleich erlaube ich mir die Bitte, dieses Vertrauen auf meinen Nachfolger **Herrn Böhme** freundlich übertragen zu wollen.

Eduard Uhlig.

Mit Bezugnahme auf vorkstehende Anzeige des **Herrn Ed. Uhlig** erlaube ich mir den von demselben übernommenen Gasthof „zur **goldenen Sonne**“ in **Lauchstädt** dem verehrl. Publikum bestens zu empfehlen, indem ich zugleich bitte, das meinem Vorgänger bewiesene Vertrauen auch auf mich zu übertragen; ich werde bemüht sein, dasselbe durch billige und pünktliche Bedienung stets zu rechtfertigen. **Heinr. Böhme.**

Weintraube.

Heute **Dienstag** den 1. April

XXVI. Abonnements-Concert.

Anfang 3 Uhr. **C. John.**

Freireligiöse Gemeinde in Erdborn.

Mittwoch den 2. April Abends 7 1/2 Uhr (bei günstiger Witterung im Breiter-Salon, andernfalls im Lokale des Herrn Plathe) Vortrag von **Herrn Eisner** aus Guben.

Der Vorstand.

Ein Lehrling wird gesucht.

Joh. Hoffmann, Pseffertüchler,
Neustadt 1.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Bekannt und Freunden zur Nachricht, daß meine liebe Frau gestern von einem gesunden Mädchen entbunden worden ist. **Stummsdorf, den 31. März 1862.**

A. Friedrich.

Todes-Anzeige.

Den heute 3 Uhr Morgens nach kurzer Krankheit erfolgten Tod des pens. Oberlehrers **Friedrich Leberecht Wagenknecht** zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch an die Hinterbliebenen. **Halle, den 30. März 1862.**

Todes-Anzeige.

Gestern, Nachmittags halb 6 Uhr, starb unsere gute, liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die vermittelnde Domänen-Rechtsmeisterin **Gempel geb. Ayt**, in einem Alter von 82 Jahren und 5 Monaten. Diese Schmerzensstunde widmen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten und bitten um stille Theilnahme. **Bitterfeld und Sandersdorf, den 28. März 1862.**

Die trauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Gestern früh 1/2 6 Uhr wurde mir, nach der am 22. d. Mts. schweren aber doch glücklich erfolgten Entbindung eines gesunden und munteren Knaben, meine innigstgeliebte Frau, **Auguste geb. Kuhme**, in ihrem Wochenbett durch den Tod entzissen, wer sie gefasst hat wird meinen Verlust und Schmerz zu würdigen wissen, sie war nicht nur eine gute und liebevolle Ehegattin, sondern auch eine sorgsame und pflichterfüllende Mutter.

Diese Trauerkunde allen Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege mit Bitte um stille Theilnahme.

Riesstädt, den 29. März 1862.

Der Schichtmeister **Hartung.**

Gebauer-Schmetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Todes-Anzeige.

Heute Morgens 10 Uhr endete ein sanfter Tod die längeren Leiden meiner lieben Frau **Friederike geb. Reinhardt**, nachdem sie ihr Alter auf 41 Jahre 6 Monate gebracht.

Mit mir trauern neun unmündige Waisen um die Verstorbenen und bitten Verwandte, Freunde und Bekannte, ihnen ihre stille Theilnahme nicht zu verlagern.

Löbejün, den 29. März 1862.

Friedrich Wemnitz, Deconom.

Marktberichte.

Magdeburg, den 29. März. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — — — 36 — 37 pf
per Schfl. 44 lb — — — — — per Schfl. 70 lb

Roggen 54 — 54 1/2 pf Safer — — — — —
per Schfl. 44 lb — — — — —
Kartoffelstarkitrus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß, 17 1/2 pf.

Nordhausen, den 29. März.

Weizen 2 pf 15 — 1/2 bis 3 pf 2 1/2 pf.
Roggen 2 = 6 = 2 = 15 =
Gerste 1 = 10 = 2 = 20 =
Safer — = 20 = 2 = 1 =

Rübbel pro Centner 14 pf.
Leinöl pro Centner 14 pf.

Queblinburg, den 28. März. (Nach Wispeln.)

Weizen 70 — 74 pf Gerste 34 — 42 pf
Roggen — — — — — Safer 26 — 27 pf
Mohnöl, der Ctr. à 17—18 pf.
Raff. Rübbel, der Ctr. à 14—14 1/2 pf.
Rübbel, der Ctr. à 13 1/2—14 pf.
Leinöl, der Ctr. à 13—14 pf.

Leipzig, den 29. März. Leipziger Producten-Börse in Bezug wie in Termin-Geschäften (nach loco, auf der Stelle, und „v.“, d. h. pro, zu späterer Lieferung, angedeutet), bezüglich a) des Weizen (3 o ll = Centner, b) des Getreides und der Erbsen für 1 Dresdner Scheffel (damachen auch für 1 Preuss. Scheffel), c) des Spiritus für 12 1/2 Dresdner Quart) vorgenommene Angebots-, Verkaufs- und Wechselspreise (mit „St.“, Weiche, „bz.“, bezahlt und „Gd.“, Geld bezeichnet) nach Thalem ausgeworfen.

Weizen, 168 Pfd., braun, loco: nach Dual. 57 1/2 — 61 1/2 pf St., 57 1/2 — 61 pf bz. (nach Dual. 67 — 74 pf St., 68 — 72 pf bz.). Roggen, 158 Pfd., loco: nach Dual. 41 1/2 — 47 1/2 pf St. u. bz. (nach Dual. 51 — 53 pf St. u. bz.; v. März 51 pf St.; v. März, April 51 1/2 pf St.; v. April 51 pf St.; v. April, Mai 51 1/2 pf St.). Gerste, 138 Pfd., loco: nach Dual. 21 1/2 — 31 1/2 pf St. u. bz. (nach Dual. 35 — 37 pf St. u. bz.). Safer, 98 Pfd., loco: 1/2 pf St., nach Dual. 11 — 12 1/2 pf St., 11 1/2 pf Gd. (Erbsen, 178 Pfd., loco: 47 1/2 — 56 pf St. u. bz.). Weizen, 178 Pfd., loco: 31 1/2 — 37 pf St. (bz. St.). Rübbel loco: 12 1/2 — 12 1/2 pf St. (bz. St.). Mai 12 1/2 pf St.; v. September, October 12 1/2 pf Gd. Leinöl loco: 13 1/2 — 17 pf St. u. Gd.; v. April 17 pf St. u. Gd.; v. Mai, Juni, Juli, August, in gleichen Monaten, 18 1/2 — 19 pf Gd.; v. Juli, August 18 1/2 pf St.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 30. März Abends am Interpegel 6 Fuß 1 Zoll,
am 31. März Morgens am Interpegel 6 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels

am Interpegel:
am 29. März Abends 2 Fuß 3 Zoll,
am 30. März Morgens 2 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 29. März Vormitt. am alten Pegel Nr. 2 u. 1 Zoll,
am neuen Pegel 8 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden

den 29. März Mittags: 2 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg verfahren:
Aufwärts: Am 29. März. Prager Schlepplabs Nr. 11, Güter, v. Magdeburg n. Leischn. — G. Richter, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — G. Wiede, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — S. Dümmling, besagl. — A. Schwarz, Güter, v. Hamburg n. Dessau.
Niederwärts: Am 28. März. G. Hansen, Brennholz, v. Bodecote n. Magdeburg. — Am 29. März. W. Hainke, Getreide, v. Dresden n. Magdeburg. — Nordb. Dampfschiff-Ges., Safer, v. Dresden n. Hamburg. — W. Winter, Weizen, v. Halle n. Hamburg. — Fr. Arsl, Jucker, v. Cönnern n. Magdeburg. — W. Hutann, besagl. — Fr. Berger, Formland, v. Trotha n. Magdeburg. — A. Schmidt, Bruchsteine, v. Rißky n. Hamburg. — A. Trimpler, Gypssteine, v. Niesleben n. Magdeburg. — Chr. Kramer, Thon, v. Salzmünde n. Berlin. — A. Winter, Stückgut, v. Halle n. Berlin. — A. Schmidt, Kartoffeln, v. Halle n. Hamburg. — Nordb. Dampfschiff-Ges. Güter, v. Dresden n. Hamburg.
Magdeburg, den 29. März 1862.
Königl. Schiffsamtm.

Deutschland.

Die in Berlin erscheinende protestantische Kirchen-Zeitung, ein freisinniges Organ preussischer Unionsfreunde, bringt eine Charakteristik des gegenwärtigen Cultus-Ministers von Mähler, welcher wir folgende Stelle entnehmen:

„Mit dem Namen v. Mähler tauchen in der Brust des evangelischen Christen trübe Erinnerungen auf: dieser Name ist mit der Periode der schwersten Bedrängnisse von 1850-1855 unauflöslich verflochten. Mit seinem Freunde Stahl gehörte er zu der konfessionellen Minorität des Oberkirchenraths, welche damals das gemeinsame evangelische Kirchenwesen nach allen Richtungen umzukasteln unternahm. Von da kam uns die Umdeutung der Kirchenverfassung von praesens in membrum; von da die Konfessionsklärung der evangelischen Kirche bis zur Erhebung der Union auf einen Schein und Verordnungen von 1822 und die ungeliebten General-Kirchenvisitationen; von da die Petitionen veralteter Gesangbücher und Liturgien und orthodoxer, der Zeit der Petitionen entretender Geistlichen; von da die bürokratische Centralisirung kirchenamtlicher Thätigkeiten in die Behörden, und die Trauungsverweigerungen, welche nun schon lange das Nichtbewusstsein verwirren und erschüttern; von da die schroffe Ausschließung der „Kirche“ gegen die Dissidenten, und — die Stahlsche „Toleranz“, welche bekanntlich mit Gewissensdruck ungefähr gleichbedeutend war. Man geht nicht fehl, wenn man in den bezeichneten Bestrebungen des herrschenden Minoritäts des Oberkirchenraths Hr. v. Mähler mindestens eine hervorragende Stellung zuschreibt, und von den denkwürdigen „Affären“ des Oberkirchenraths aus jener Periode einen erheblichen Theil auf seine Rechnung führt. Und dieselbe Stellung hat er mit Stahl und Hengstenberg und anderen Genossen eingenommen in dem großen Club, der sich „deutscher evangelischer Kirchenrat“ nannte, dessen ursprüngliche Tendenz es war, gegen die politische Freiheit auf dem Umwege kirchlicher Restauration zu reagieren, und der es sich nachher eine Heile von Jähren zur Aufgabe setzte, mit unheimlicher Freisinnigkeit und hierarchischer Kirchenthum über das ganze deutsche Land Propaganda zu machen, und das Licht evangelischer Freiheit auszulöschen, wo es sich etwa noch finden mochte. In dieser hohen Schule moderner Kirchenthums hat Hr. v. Mähler stets als ein Führer auf Seite Derr's gestanden, welche die konfessionelle und hierarchische Richtung desselben vertrat.“

Wie aber mit dieser Darstellung frühere Aeusserungen des Herrn von Mähler in Einklang zu bringen sind, welche derselbe in seinen 1842 zu Berlin erschienenen Gedichten niedergelegt hat, ist schwer begreiflich. Einer kleinen Blumenlese aus diesen Gedichten, welche die neueste Nummer des „Kladderadatsch“ veröffentlicht, entnehmen wir folgende Stellen. In Bezug auf sein dereinstiges Begräbniß trifft Herr von Mähler nachstehende Anordnung:

„Ein Grabort legt mir zu Füßen,
Ein Grabort zu Säulen ins Grab,
Damit ich im ewigen Leben
Zu trinken, zu trinken was hab!“

Und wie er über dieses ewige Leben denkt, das beweist uns zweifelhaft klar der prachtvolle Vers:

„Es blüht mit die Philosophie,
Aus jedem schlüchtern Spiel,
Ich sehe froh und weh nicht wie,
Bis an des Lebens Ziel,
Und wenn der Tod mein Leben raubt,
Geht's strada zum Himmelshof;
Denn wist, an Gott und Teufel glaubst
Ein wahrer Philosoph.“

Köln. Georg v. Vincke veröffentlicht in der „Köln. Zeitung“ eine Erklärung, in welcher er dem falschen Gerüchte gegenüber, daß er das jetzige Ministerium unterstützen wolle, sagt:

„Ich bin nur der Ansicht, daß zweckmäßige Vorlagen der Regierung Sr. Majestät des Königs nicht deshalb von der Landesverwaltung zurückzuweisen sind, weil etwa die gegenwärtigen Minister sie contrahieren haben.“

Nachdem er darauf gegen den Hagen'schen Antrag und dessen Annahme sich erklärt hat, schließt er mit den Worten:

„Ich brauche wohl nur an die Lage von Europa und Deutschland zu erinnern, um zu bezeugen, was der Ministerrath der liberalen Minister, ich brauche nur an die noch unangenehme Ausführung der Grundsteuer-Velege zu erinnern, um anzudeuten, was der Ministerrath des Herrn v. Bismarck für unser Vaterland bedeutet. Ich habe es der Offenheit angemessen erachtet, mich dergestalt über die brennende Frage des Augenblicks auszusprechen, während ich meine politische Richtung seit 18 Jahren zur Genüge klar gelegt habe. Ich habe auf die an mich gerichtete Frage mich bereit erklärt, — wenn man hienach im Besitze da gen mich wählen wolle, — diese Wahl anzunehmen, wenn ich auch, in Betracht der damit verknüpften großen Verantwortunglichkeit, ein Mandat so wenig wünsche, daß ich mich darum, — wie noch nie geschehen — auch diesmal nicht bewerben würde. Offenwald, 29. März 1862. G. Vincke.“

Ludwigsburg, d. 21. März. In einer am 20. d. hier abgehaltenen Sitzung des Schwurgerichtshofes wurden auf den Antrag des Staatsanwalts wegen Verjährung 20 wegen Hochverrats, resp. Aufruhrs und anderer Vergehen, am 14. und 22. August und 28. November 1850 und am 7. Februar 1852 in contumaciam verurtheilte flüchtige Angeklagte außer Verfolgung gesetzt; es befinden sich darunter u. a. folgende bekannte Namen: Karl Mayer aus Eßlingen, Johannes Scherr von Nechberg, Jos. Fickler von Konstanz, Bernhard Scherfing von Greglingen, Ludwig Pfau, Adolf Becher und Albert Becher aus Stuttgart.

Bermischtes.

Berlin, d. 30. März. Der Raubansall an der Wittwe Schmidt durch einen Droschkenfutcher bitter noch immer das Tagesgespräch und beschäftigt unausgesetzt die Criminalpolizei. Den vielen zumest falschen Gerüchten gegenüber wird von glaubwürdiger Seite mitgetheilt, daß die Beraubte von vier Droschkenfutschern, die zur Zeit des Verbrechens eine Droschke mit einem Schimmel gefahren haben, allerdings einen mit hoher Wahrscheinlichkeit als den Thäter recognoscirt hat, der indeß einen Alibibeweis führen will. Durch die zahlreichen spätern Vorstellungen von Kutschern dürfte die Beraubte unsicher werden.

London, d. 28. März. Wir stehen jetzt in directer telegraphischer Verbindung mit Alexandria. Gestern erhielt die Submarine Telegraph Company folgende, aus Alexandria vom 27. Morgens datirte Depesche: „Der Prinz von Wales reiß morgen von Kairo hieher

ab und tritt am Freitag die Fahrt nach Jassa und dem heiligen Lande an. Er ist sehr befriedigt von seinem Aufenthalte in Aegypten und von seiner Reise, und befindet sich vollkommen wohl. Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Coburg nebst Gefolge schiffen sich zu Suez an Bord des Din nach Massaua ein. Die japanischen Gesandten haben sich am 23. d. Mts. auf dem Himalaya nach Marseille eingeschifft.“

Das Bauchausschlagen in Japan. Alle Militärpersonen — so schreibt ein Mitglied der preussischen Expedition nach Ostasien —, der Adel und sämtliche Civilbeamte des Kaisers haben die Vergünstigung, sich der entehrenden öffentlichen Execution im Fall eines von ihnen begangenen Verbrechens durch Selbstmord zu entziehen, und zwar indem sie sich den Bauch ausschlagen. Durch dies Verfahren retten sie ihre Familie vor Schande und Confiscation der Güter und der Sohn tritt in einem solchen Fall in die Aemter und Würden des Vaters. Sie dürfen diesen Akt jedoch nicht eher vollziehen, bis ihnen der betreffende Befehl vom Kaiser zukommt. Da das Vergehen, in Folge dessen sie gezwungen sind, auf so plötzliche Weise vom Schauplatz des Lebens abzutreten, sehr oft unbewußt sein kann, insofern ein Beamter durch irgend einen an und für sich schuldlosen Akt sich die Ungnade des Kaisers zuziehen kann, so ist ein jeder derselben stets auf einen Befehl zum Bauchausschlagen vorbereitet. Außer seinem officiellen und dem Anzuge, welchen jeder Beamte bei Feuerbrünnen anzulegen verbunden ist, besitzt er noch einen dritten, in dem das Bauchausschlagen geschieht, und nie tritt er eine Reise an, ohne den letzteren mit sich zu führen. Derselbe besteht aus einem von weißer Hanfleinwand verfertigten Röcke und desgleichen Beinkleidern ohne Wappenschild, das Jeder sonst auf den Rücken gedruckt oder gestickt trägt. Sobald die Ordre des Kaisers eingetroffen, lader der Betroffene seine vertrauten Freunde zu dem für die Execution bestimmten Tage ein und bewirthet sie mit Saki. Nachdem sie eine Zeit lang beisammen geessen, nimmt er von ihnen Abschied und läßt sich das Todesurtheil noch einmal vorlesen. Alsdann hält er noch eine Rede, beugt seinen Kopf zur Erde, zieht seinen Säbel und schneidet sich damit den Bauch auf. Dies letztere ist jedoch nicht immer buchstäblich zu nehmen, sondern der Delinquent rikt sich gewöhnlich nur kreuzweis die Bauchhaut und ein hinter ihm stehender vertrauter Diener schlägt ihm den Kopf ab. Außer als Strafe für ein wirkliches oder dafür erklärtes Verbrechen ist das Bauchausschlagen in Japan auch als Ehrenerparation sehr gewöhnlich und man könnte es ein einseitiges Duell nennen. Wird z. B. ein Japanese beschimpft oder glaubt er durch irgend etwas seine Ehre verletzt, so bleibt ihm nichts anderes übrig, als sich auf die erwähnte Weise umzubringen. Ein solcher Fall trug sich während unseres Aufenthalts in Nangasacki zu. Ein junger europäischer Kaufmann hörte eines Nachts Geräusch an seinem Fensterladen; im Glauben, das Diebe es verursacht, sprang er auf und trat mit einem tüchtigen Stoß bewaffnet vor die Thür. Er sah drei augencheinlich angetrunkene Japonins, die mit ihren Säbeln gegen die Wäden schlugen. Zwei liefen bei seinem Erscheinen fort, der dritte schimpfte und drang mit seinem Säbel auf den Kaufmann ein. Dieser schlug ihm mit seinem Stocke die Waffe aus der Hand und prügelte ihn tüchtig durch. Die Sache wurde bekannt und der durch die Schläge beschimpfte Japonin schnitt sich am anderen Tage den Bauch auf. Einer der Commisäre, welcher mit Graf Eulenburg den Vertrag verhandelte, ein seiner lebenswürdiger Mann, unter dessen Leitung die Sachen zum baldigen Abschluß zu gehen versprochen, wurde plötzlich durch einen anderen ersetzt. Auf die Frage, wo er geblieben, hieß es, er sei an einem Hufsturz erkrankt und noch am selben Tage gestorben. Er hatte die Sache zu schnell betrieben, sich die Ungnade des Kaisers zugezogen und sich den Bauch ausschlagen müssen.

Versammlung des National-Vereins.

Die wichtigen politischen Vorgänge der neuern Zeit lassen es den Unterzeichneten als dringend wünschenswerth erscheinen, den Mitgliedern des Nationalvereins Gelegenheit zu gemeinschaftlicher Besprechung zu bieten.

Wir laden deshalb Mitglieder und Freunde des Vereines auf Sonntag den 6. April d. J. Nachmittags 3 Uhr zu einer Versammlung im großen Saale des Stadthauses zu Weimar hiernit ein. Die Bestimmung der Tagesordnung bleibt vorbehalten.

Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten oder besonderer Einladungskarten gestattet. Die Ausgabe der Letztern erfolgt am 4. und 5. April in der Expedition des mitunterzeichneten Avokat Fries (H. 120), so wie am 6. April von Vormittags 11 Uhr an im Stadthaus.

Weimar, Erfurt, Gotha, Gera, Eisenach, Apolda, Plaue, Rudolstadt, Leutenberg, Weida, Eisfeld, Salzungen, den 25. März 1862.

Fries. Saal. Henneberg. Glaf. Sering. Kappaus. Kumpenhaus. Wohlfahrt. Sorger. Salzmann. Hoffmann. Hertel.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 29. bis 31. März. Kronprinz. Fr. Bergstr. Frau a. Bernigerode. Fr. Wittgenbof. v. Casalp a. Pomern. Fr. Mümm. Morgenstern a. Schepplau. Fr. Fabril. Vogel a. Ulm. Fr. Herit. Baur a. Altona. Die vron. Kauf. Baumann a. Wachenheim, Siegmann a. Kassel, Selpke a. Charlottenburg.

Stadt Zürich. Hr. Prof. Dornburg a. Zürich. Adv. Schaffner a. Frankfurt. Die Herrn. Kauf. Geize a. Friedländerode, Hulbert a. Magdeburg, Wille a. Leipzig. Hr. Fabrik. Wille a. Kassel. Brust Reichel a. Erfurt. Hr. Lechn. Künze a. Freiberg.

Goldner Ring. Hr. Rechtsanwält. Krenbach a. Berlin. Hr. Dr. med. Seubner a. Braunschweig. Hr. Fabrik. Bolms a. Salzweil. Hr. Partit. Zoofe a. Hamburg. Die Herrn. Kauf. Danforth a. Mainz, Heinrich a. Dresden, Berger a. Kassel, Leeb a. Eisenach.

Goldner Löwe. Die Herrn. Kauf. Alfer u. Saaf a. Eberfeld, Kürschhoff a. Mühlhausen, Hochstein a. Berlin, Behfisch u. v. Magulsh a. Magdeburg. Hr. Sind. jur. Ulrich a. Brandenburg. Hr. Defon. Hoffmann a. Erfurt. Hr. Lehn. Schmidt a. Berlin. Hr. Ingen. Gebne a. Stettin.

Stadt Hamburg. Die Herrn. Geh. Commerr. Räte L. u. C. Schüller u. Hr. Kaufm. Boock a. Düren. Die Herrn. Kauf. Kückdich a. Magdeburg, Große a. Eberfeld, Brude u. Rebits a. Berlin, Kiermann a. Frankfurt a. M., Kamann a. Jöh. Buntler a. Neup. Hr. Fabrik. Behrens a. Nischenleben. Hr. v. Reindorff a. Sangerhausen. Hr. Antim. Dentler a. Niddchen.

Schwarzer Bir. Hr. Fabrik. Gault a. Delitzsch. Hr. Gewehr-Fabrik. Bövel a. Subl. Hr. Defon. Jänke a. Halle. Hr. Kaufm. Schwarz a. Nienberg.

Mente's Hôtel. Hr. Defon. Joff a. Kalbe. Die Herrn. Kauf. Reibethal a. Kirschenberg, Meber a. Eberfeld, Reibenthal a. Berlin, Reinflein a. Schweinfurt, Girich a. Kassel, Becker a. Wilsdorf. Hr. Dired. m. Bedienung a. Hamburg. Hr. Reinbauer a. Eichenried. Hr. Defon. Commis. Krenkel a. Halberstadt. Hr. Ober-Leut. a. D. Gutenkamf a. Elmbed. Hr. Mühlensf. Genier a. Auenhadt.

Hôtel zur Eisenbahn. Die Herrn. Kauf. Priesen a. Berlin, Priesemossk a. Miassa, Dunkel a. Solingen. Hr. Defon. Geude a. Labarz. Frau v. Manstein a. Frankfurt a. D. Hr. Geschw. Bedefind a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Schubarth m. Frau a. Braunschweig. Hr. Dir. Klostermann a. Webau.

Meteorologische Beobachtungen.

	30. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	326,33 Bar. L.	327,31 Bar. L.	328,35 Bar. L.	327,80 Bar. L.	
Dunstdruck . . .	5 Bar. L.	3,99 Bar. L.	3,36 Bar. L.	3,63 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit . . .	100 pCt.	83 pCt.	91 pCt.	91 pCt.	
Luftwärme . . .	6,5 C. Rm.	10,1 C. Rm.	7,0 C. Rm.	7,7 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Uebertretungen der Postgesetze kommen erfahrungsmäßig hauptsächlich bei solchen Sendungen vor, welche unter Band (Streif- oder Kreuzband) zur Beförderung mit der Post eingeliefert werden. Zum Zweck möglicher Abwendung der Uebertretungen wird, unter Bezugnahme auf §. 15 des Reglements vom 21. December 1860, auf die einschlagenden Vorschriften aufmerksam gemacht.

Gegen die ermäßigte Tare von vier Pfennigen bis zu 1 Loth ercl. u. f. w. nach Maßgabe des Gewichtes können innerhalb des Preussischen Postgebiets und des Deutschen Postvereins-Gebiets unter Band frankirt befördert werden: alle gedruckte, lithographirte, metallographirte, oder sonst auf mechanischem Wege hergestellte, zur Beförderung mit der Briefpost geeignete Gegenstände, mit Ausnahme der gebundenen Bücher und der mittelst der Copirmaschine oder mittelst Durchdrucks hergestellten Schriftstücke.

Die Adresse muß auf dem Streif- oder Kreuzbande und darf nicht auf der Sendung selbst angebracht sein.

Die Besendung unter Band gegen die ermäßigte Tare ist im Allgemeinen unzulässig, wenn die Gegenstände nach ihrer Fertigung durch Druck u. f. w. außer der Adresse irgend welche Zusätze oder Aenderungen am Inhalte erhalten haben. Dabei macht es keinen Unterschied, ob die Zusätze oder Aenderungen geschrieben oder auf andere Weise bewirkt sind, z. B. durch Stempel, durch Druck, durch Ueberflieben von Worten, Ziffern oder Zeichen, durch Punktiren, Unterstreichen, Durchstreichen, Anradiren, Durchstechen, Ab- oder Ausschneiden einzelner Worte, Ziffern oder Zeichen u. f. w.

Es kann jedoch den Preis-Gouranten, Circularen und Empfehlungsschreiben noch eine innere, mit der äußeren übereinstimmende Adresse, sowie Ort, Datum und Namens-Unterschrift hinzugefügt werden; ferner dürfen Circularen von Handlungshäusern mit der handschriftlichen Unterzeichnung der Firma von mehreren Theilnehmern der Handlung versehen sein. Den Correcturbogen können Aenderungen und Zusätze, welche die Correctur, die Ausstattung und den Druck betreffen, hinzugefügt werden; das Manuscript darf dagegen den Correcturbogen nicht beigelegt werden. Modelbilder, Landkarten u. f. w. dürfen colorirt sein; die Bilder und Karten dürfen aber nicht in Handzeichnungen bestehen, sondern müssen durch Holzschnitt, Lithographie, Stahlstich, Kupferstich u. f. w. hergestellt sein.

Auf der inneren oder äußeren Seite des Bandes dürfen sich solche Zusätze, welche keinen Bestandtheil der Adresse bilden, nicht befinden, mit Ausnahme des Namens oder der Firma des Absenders.

Mehrere Gegenstände dürfen unter Einem Bande versendet werden, sofern sie von ein und demselben Absender herrühren und überhaupt zur Versendung unter Band geeignet sind; die einzelnen Gegenstände dürfen aber alsdann nicht mit verschiedenen Adressen oder besondern Adress-Umschlägen versehen sein.

Wer Gegenstände unter Streif- oder Kreuzband zur Versendung mit der Post einliefert, welche überhaupt oder wegen verbotener Zusätze

unter Streifband nicht versandt werden dürfen, wird nach §. 35 des Gesetzes vom 5. Juni 1852 mit dem vierfachen Betrage des Porto, jedoch niemals unter einer Geldbuße von fünf Thalern bestraft.

Halle, den 26. März 1862.
Der Ober-Post-Director
Strahl.

Beschluß.

Der durch Beschluß vom 20. Februar 1861 eröffnete kaufmännische Konkurs über das Vermögen der unter der Firma **S. W. Lehmann** hieselbst betriebenen Pughandlung und deren Inhaberin, Frau **Sophie Wilhelmine Lehmann**, ist durch Vertheilung der Masse beendet und die Gemeinschuldnerin für nicht entschuldbar erachtet.

Halle a/S., am 21. März 1862.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Es sollen auf den 8. April er. von Vormittags 9 Uhr ab im Körber'schen Anspanngute zu Ihlwitz die zum Nachlasse der Ehefrau **Körber** sonst Wittve **Buch** gehörigen Mobilien, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, ferner: 3 Kühe, ein Pferd, 20 Hühner, ein Ackerwagen, ein Pflug, Eggen, Walzen und andere Wirtschaftsgüter öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Gerbstedt, den 27. März 1862.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Auction.

Montag den 7. April d. J. und folg. Tage von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere ich in dem Hause **Leipzigerstr. Nr. 18** einen Nachlaß, bestehend in: sehr guten Mahagoni- u. Birken-Möbeln, Porzellan- u. Glasgeschir, Federbetten, Tisch- u. Bettwäsche, sowie verschied. Haus- u. Wirtschaftsgüter; ferner: 1 guten Flügel (v. Härtel & Breitkopf), einige werthvolle Delgemälde u. f. w. **Elste**, gerichtl. Auct.-Commissar u. Taxator.

Allgemeiner Vorschuss- und Sparverein.

Montag den 7. April Abends 7 Uhr
Generalversammlung
im Saale des Herrn **Freyberg** (Freybergs Garten).
Tagesordnung: 1) Geschäftsbericht.
2) Bericht der Revisionscommission und Ertheilung der Decharge.
3) Genehmigung eines Contracts.
4) Antrag auf Abänderung der Statuten.
Der Vorstand.

Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Eberfeld.

Nachdem der Schiedsmann Herr **August Neß** in Eilenburg die Agentur für obige Gesellschaft niedergelegt, ist dieselbe dem Kaufmann Herrn **Ed. Ebersbach** daselbst übertragen worden, und bitten wir, sich in Versicherungs-Angelegenheiten an denselben wenden zu wollen.

Halle, den 1. April 1862.
Die Haupt-Agentur
W. Kersten & Co.

Bezug nehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme gegen Hagelschäden-Versicherungen auf sämtliche Bodenerzeugnisse, sowie Zentfenschleiben, und bemerke dabei, daß die Prämien billig aber fest sind und eine Nachzahlung nie stattfindet.

Eilenburg, den 1. April 1862.
Eduard Ebersbach,
in Firma **Carl Ebersbach.**

Mantillen und Mäntel neueste Façon, von besten Stoffen und in allen Größen, besonders eine große Auswahl **Confirmanden-Sachen**, und als **Ausverkauf** eine Auswahl bester **Kleiderstoffe** von 3 \mathcal{R} die Elle, **Leinwand**, **Bettzeuge**, **Tuche** und **Buckskin**, großes **Lager Mailänder Glanz-Taffet** in allen Breiten bei **E. Cohn, Leipzigerstr. (gold. Löwen).**

Besten engl. patentirten **Portland-Cement**, Beste engl. feuerfeste **Steine (Sharps)** empfehlen billigt **Schönbarg Weber & Co.** am Hafen.

Geachte **Zollgewichte** billigt bei **J. G. Mann & Söhne.**

Chinesisches Haarfärbemittel, à Flacon 25 Sgr.,

aus der Fabrik von **Rothe & Co. in Berlin,**



Mit diesem kann man **Augenbrauen**, **Kopf- und Barthaare** für die Dauer färbt, vom blähesten **Blond** und dunkeln **Blond** bis **Braun** und **Schwarz**, man hat die **Farbennuanzen** ganz in seiner Gewalt; bei jedesmaligen **Einkämmen** mit der **Tinctur** wird das **Haar** einen **Schein** dunkler. Diese **Compositio**n ist frei von nachtheiligen **Stoffen**. Das **Resultat** ist **überraschend schön**, so erhält z. B. das **Äuge** mehr **Charakter** und **Ausdruck**, wenn die **Augenbrauen** etwas **dunkler** gefärbt werden. Das **Färbemittel** besteht nur aus einem **Flacon**, und nicht in **Carton**, auch befindet sich die **Firma** unter der **Gebrauchsanweisung**, und ist das **Flacon** damit **gesteigelt**, welches ich zu **beachten** bitte. Die **vorzüglich schönen Farben**, die durch dieses **Mittel** **hervorgebracht** werden, **übertraffen** alles bis jetzt **Erstirrende**. Die **Niederlage** für **Halle a/S.** ist bei **Herrn W. Hesse**, **Schmeerstraße 36**, für **Eisleben** bei **Herrn C. Reichel**.

Verpachtung.

Eine sehr rentable **Restauration** in einer großen **vollreichen Stadt** ist **sofort** zu **verpachten** und kann auch **gleich** mit **fämmtlichem Mobiliar** **übernommen** werden. Auch ist ein **stotres Material-Geschäft** zu **verpachten** durch das **Commissions-Geschäft** von **August Händel** in **Weissenfels**.

Tausch-Gesuch.

Ein sehr schönes **Gut** mit **130 Morgen** der schönsten **Auenfelder**, **Preis 25,000 \mathcal{R}** , ist gegen ein **größeres Gut** im **Preise** zu **40 bis 60,000 \mathcal{R}** zu **verkaufen**, da der **Herr** noch **15 bis 20,000 \mathcal{R}** **baar** zum **Zugeben** bereit **liegen** hat.

Näheres **ertheilt** das **Agentur- und Commissions-Geschäft** von **August Händel** in **Weissenfels**.

Samen-Verkauf.

Noth- u. **Weißklee**, **deutsche** u. **franz. Luzerne**, **verschiedene Gräseramen**, **rothe Flachsen-Nüben**, **gelbe u. rothe Kaulen**, **Zucker-Nübenkern (Imperial)**, **amerik. Pferdezah**n- u. **Bad. Mais**, **rothe Carrotten** und **gelbe Riesen-Mohrrüben**, **frühe Mai-Erbsen** in **drei** **verschiedenen Sorten**, **Gurkenkern**, sowie **alle andern Gemüße-Sämereien** **empfehle** ich **bestens** unter **Garantie!**

Außerdem **unterhalte** ich **Lager** aus der **Kunstgärtnerei** des **Herrn A. Singer** in **Weissenfels** von den **schönsten** u. **gangbarsten**

Blumen-Sämereien,

und **werden** **weitere Bestellungen** auf **Pflanzen**, **Knollen**, **Georginen** u. **bestens** u. **prompt** **besorgt** durch

Reinhold Kirsten, gr. **Steinstr. Nr. 12.**

Ein Nittergut

in **Schlesien**, **intensiv bewirtschaftet**, worauf eine **Zuckerfabrik** (nicht **veräußert**) **2300 Morgen Areal**, ist **unter** **vortheilhaftesten Bedingungen** zu **verkaufen**.

Näheres **bei** **Herrn Ferd. Pfeiffer Nachfolger**, **Halle a/S., Steinweg 5.**

Auction.

Donnerstag den **3. April** **Nachmittags 1 Uhr** **sollen** im **Hause Mühlsberg Nr. 4** folgende **Gegenstände**, als: ein **Blasebalg**, **Amboß**, mehrere **Schraubstöcke**, **Zangen**, **Hammer**, ein **Sperreborn** und mehrere **andere Werkzeuge**, ein **Wachfelnes** mit **Peise**, **Jagdgeräthschaften**, **2 Theseng**, **Kleidungsstücke**, **Hausgeräthe** u. a. **S.** **mehr** **gegen** **gleich** **baare** **Bezahlung** **versteigert** werden.

Zwei **sehr gute**, **gesunde Pferde** und ein **fast neuer Leiterwagen** **stehen** auf der **Pfarr**e zu **Goheloh**e zum **Verkauf**.

Für ein **Tuch- und Modewaaren-Geschäft** in einer **Provinzialstadt** wird ein **Lehrling** aus **anständiger Familie** **gesucht**. **Adressen** **bittet** man in der **gr. Märkerstr. Nr. 11** im **Hofe** **links** unter **A. L. Nr. 2** **niederzulegen**.

1 **elegant eingerichtetes** **Duquartier** ist **Familien-Verhältnisse** wegen, **möblirt** oder **unmöblirt**, zum **1. Mai**, **Juni** oder **Juli** zu **vermieten** — bestehend aus **5** **heizbaren** **Piecen**, **1 Küche**, **2 Kammern**, **1 Torf-** und **1 Boden-Kammer**. **Fleischergasse Nr. 2, Treppe 2.**

1000 Thlr. **werden** auf **Hypothek** **gesucht**. **Adressen** an **Ed. Stückrath** in der **Exped. d. Ztg.** unter **H. No. 18** **gefälligst** **abzugeben**.

Ein **Laden** in der **Nähe** des **Marktes** wird **sofort** oder **Johanni** zu **pachten** **gelucht**. **Adressen** **nebst** **Angabe** des **Preises** **werden** **erbeten** unter **A. B. 20** durch **Ed. Stückrath** in der **Exped. dies. Ztg.**

Ein **geräumiger** **Laden** **nebst** **Comptoirstube** ist **große Ulrichstraße Nr. 24** zu **vermieten**; auch **steht** **dieselbst** ein **6octaviges** **Pianoforte** für **30 \mathcal{R}** zu **verkaufen**.

Zwei **Sattlergesellen**, **tüchtig** auf **Wagen- und Geschirrarbeit**, **finden** **dauernde** **Beschäftigung** bei **C. Koch**, **Wagenfabrik**, **gr. Steinstr. 11.**

1000 \mathcal{R} **sind** auf ein **liegendes** **Grundstück** **auszuleihen**. **Zu** **erfragen** **bei** dem **Büsten-Fabrikant** **Herrn Peters** in **Schkeuditz**.

Wiesen-Verpachtung.

Die in **Kadeweller Aue** zum **Rittergute Burg** **gehörigen** **Wiesen**:

- 1) Der alte Hof von 4 Morg. 90 Rth.
- 2) Am Marktgraben 10 " "
- 3) An der Elster 3 " 170 "

sollen auf ein oder mehrere **Jahre** **Montag** den **7. April 10 Uhr** **Vorm.** **meistbietend** **verpachtet** **werden**. **Sämmtliche** **Wiesen** **sind** **zweischürig**.

Ein **gutgehaltenes** **Pianoforte** ist für **50 \mathcal{R}** zu **verkaufen**. **Näheres** **bei** **Ed. Stückrath** in der **Exped. d. Bl.**

Ein **noch** **recht** **gut** **erhaltener** **Flügel** **steht** zu **verkaufen**. **Näheres** **Auskunft** **darüber** **ertheilt** **Herr Cantor Mörling** in **Schkeuditz**.

Wegen **Mangel** an **Raum** ist ein **Flügel**, von **Grüneberg** **gebaut**, so wie ein **Billard** **billig** zu **verkaufen** in der **Tulpe**.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein **Material-, Taback-, Farbe- und Kurzwaaren-Geschäft** auf dem **Land** wird **sofort** oder **halb** **nach Otern** ein **Lehrling** **rechtlicher Eltern** **unter** **günstigen** **Bedingungen** **gesucht**.

Frankirte **Anfragen** **über** **das Nähere** **vermittelt** **Ed. Stückrath** in der **Exped. dieser Ztg.**

Meine **Wohnung** ist **von** **heute** **ab** **grosse** **Ulrichsstr. Nr. 4** **bei** **Hrn. R. Korn**, und **habe** **dasselbst** **einen** **Stall** **zur** **Aufnahme** **kranker** **Pferde** **eingerichtet**. **C. Schilling.**

Ich **wohne** **jetzt** **Leipzigerstr. 83. Eduard Zeising.**

Ein **Uhrmachersgehülfe** **routinirt** und **sicher**, **findet** **sofort** **Condition** **bei** **W. Hofe**, **Uhrmacher**, in **Delitzsch**.

Ich **wohne** **nicht** **mehr** **Thalgasse**, **sondern** **Strohhoftzige 14.** **Frau Lange**, **Gesindevermieterin.**

Einen **Lehrburschen** **sucht** **sofort** **der** **Müllermeister Köpcke** in **Lebendorf**.

Schülern **weist** **eine Pension** **mit** **Nachhülfe** **zu** **80 \mathcal{R}** **frei** **nach** **Ed. Stückrath** in **d. Exped. d. Ztg., Markt Nr. 20.**

Eine **möblirte** **Stube** und **Kammer** für **1** oder **2** **Herren** **hat** zu **vermieten**: **G. A. Sarweck**, **Brunnengasse 13**, **nähe** **am** **Theater**.

Unterricht **auf** **dem** **Piano** **ertheilt** **an** **Anfänger** **und** **Geübtere**, und **kann** **noch** **einige** **Stunden** **befehlen**: **G. A. Sarweck**, **Brunnengasse 13**, **nähe** **am** **Theater**.

Zur **Stütze** der **Hausfrau** **wird** ein **gefehtes** **Frauenzimmer** **gesucht**. **Haupterforderniß** **ist**, **daß** **dasselbe** **in** **ähnlicher** **Stellung** **gewesen** **und** **in** **jeder** **Beziehung** **gute** **Zeugnisse** **beibringen** **kann**. **Sowohl** **im** **Kochen**, **wie** **in** **weiblichen** **Arbeiten**, **besonders** **im** **Nähen** **muß** **sie** **vollständig** **erfahren** **sein**. **Dauernde** **Stellung** **bei** **sehr** **anständigem** **Honorar**, **sowie** **Aufnahme** **in** **der** **Familie** **wird** **zugeliefert**. **Geegnete** **Offerten** **werden** **poste** **restante** **Sömmerda** **unter** **Chiffre** **K. C.** **erbeten**.

Eine **geübte** **Dutmacherin**, **welche** **in** **allen** **dieses** **Fach** **schlagenden** **Artikeln** **bewandert** **ist**, **findet** **sofort** **eine** **Stelle** **oder** **auch** **zum** **1. April**.

Cöthen, **den** **24. März** **1862.**

C. G. Bode, **Posamentir- u. Puz- und Modehandlung.**

Ein **junger** **Kaufmann**, **23** **Jahre** **und** **militärfrei**, **seither** **in** **Material-, Farbe-Waaren-, Spirituosen- u. Getreide-Geschäften** **thätig**, **sucht** **zum** **möglichst** **baldigen** **Antritt** **ein** **Engagement**. **Näheres** **bei** **Herrn Carl Brodtkorb** **in** **Halle a/S.**

Ein **tüchtiger** **Glasergesell** **findet** **bei** **gutem** **Lohn** **dauernde** **Arbeit** **bei** **Große** **in** **Schafstädt**.

Ein **großes** **Logis** **ist** **sofort** **auf** **1/2 Jahr** **billig** **zu** **vermieten** **Frankenstraße Nr. 6.**

Die Rechte und Pflichten

des **Miethers** **und** **Vermiethers** **nach** **Preussischem** **Recht.** **Preis** **6 \mathcal{S} .** **Zu** **haben** **in** **der** **Pfefferschen Buchhandlg. in Halle.**

Don **morgen** **ab** **wohne** **ich** **Brüderstraße 14. Halle**, **den** **30. März** **1862.**

Albrecht, **Polizei-Rath.**

Ein **Kellnerbursche** **findet** **Stellung** **in** **der** **„Erholung.“**

Die Ankunft der Pariser Nouveautés
 in Crepp, höchst elegant, erlaube ich mir meinen verehrten Kunden ergebenst
 anzuzeigen und gleichzeitig geschmackvolle einfache Frühling- und billige Stro-
 hute in 5 verschiedenen Facons lebens zu empfehlen.

Mathilde Lehmann, große Klausstraße.

Den Empfang der elegantesten und doch billigen
Kindermäntel und Kinderjacken
 empfiehlt einem geehrten Publikum

Heinrich Stephany.

Mailändischer Haarbalsam.

Briefliche Nachrichten über die ausserordentliche Wirksamkeit des Mailändischen
 Haarbalsams, wie die folgenden, sind seit 28 Jahren zu Tausenden eingegangen.

Aus Paris schreibt Herr Charles Frantz:

Mein Herr! So eben erhalte ich einen Brief von meinem besten Freund Monsieur L'Abbé
 Trub, Pfarrer und Professor au gymnase à Zug (Suisse), in welchem er mir meldet, daß er,
 nachdem er sich aller Haar-Salben vergebens bedient, endlich ein Mittel gefunden, auf welches
 seine verlorenen Haare wieder gewachsen sind und sich vermehrt haben, und dieses Mittel ist Ihre
 Mailändische Haarbalsam. Ich selbst habe mich vieler Mittel vergebens bedient, und will nun
 auch Ihren Balsam gebrauchen; ich erlaube Sie daher, mir $\frac{1}{2}$ Duzend Flacons zu senden u.

Charles Frantz,

ancien Organiste de la Cathédrale de Langers Haute Marne Rue Meslay, Nr. 17 à Paris.

Herr Karl Gahn in Oberhausen (Baden) berichtet unterm 12. Juni 1856:

Die Anwendung des mir von Ihnen unterm 2. Febr. ds. Jrs. zugesendeten Haarbal-
 sams war mit dem besten Erfolge begleitet: das Ausfallen der Haare hört auf. — Ich drücke
 Ihnen für dieses vortreffliche Mittel meinen innigsten Dank aus u.

Rosenwirth **Karl Gahn** in Oberhausen, Amt Philippsburg, Großherzogthum Baden.

Daß vorstehende Abbrücke mit den in Original vorgelegten, mit Poststempel versehenen Brie-
 fen übereinstimmen, bezeugt die Expedition des „Frankfurter Kuriers.“

*) Vorräthig in großen Gläsern à 15 $\frac{1}{2}$ und in kleinen à 9 $\frac{1}{2}$ nebst Gebrauchsanweisung bei
Helmbold & Comp., Leipzigerstr. 109 in Halle a/S.

**Wegen Neubau meines Hauses befin-
 det sich meine Wohnung nebst Geschäft
 Leipzigerstraße 91, im früher Stahl-
 schmidt'schen Hause.**

E. Lauterhahn.

**Pelzwaaren zur Conservirung mit Ver-
 sicherung gegen Feuersgefahr übernimmt**

Halle, d. 27. März. E. Lauterhahn.

Chr. Böttcher in Halle a/S., gr. Märkerstraße Nr. 14,
 Fabrik eiserner Feuer- und diebstahlerer Cassa- und Documentenschänke, Cha-
 toullen und Comptoirthüren, Schlosserei und Werkstatt für mechanische Arbeiten,
 empfiehlt feuerfichere Cassa-Schränke in allen Größen, vielfach be-
 währter Construction, solider und starker Bauart, auf Verlangen
 in jeder beliebigen Möbelfaçon, als Schreibisch, Commode u., in geschmackvoller
 äußerer Eleganz zu billigen Preisen. Bestellungen werden in kurzer Zeit prompt
 effectuirt, ebenso Aufträge nach außerhalb.

**Nähmaschinen, complet für Kleidermacher, Schuhmacher und Weißzeug-
 fabrikanten, zum Nähen mit Zwirn- und Seidensaden, in drei verschiedenen
 Größen, mit 7", 9" und 12" Durchgangsraum empfehle in bewährter Con-
 struction zu billigen Preisen.**

Mit den nötigen Hülfsmaschinen versehen, bin ich in den Stand gesetzt,
 vielerlei in Bearbeitung von Maschinenteilen zu übernehmen, als Hobeln von Gegenständen
 bis zu 8" Breite, Drehen von eisernen Wellen, Rädern, Riemscheiben u. und Schneiden von
 Schraubenspindeln in jeder beliebigen Stärke und Steigung der Gewinde. Bei Ausführung
 obiger Arbeiten verspreche die billigsten Preisnotirungen.

P. P.

Hiermit beehre ich mich Ihnen anzuzeigen, dass ich mit dem heutigen Tage meine bis-
 herige Firma

**G. H. Schulze,
 Gustav Schulze**

ändere und mein Geschäft unter der Firma
 in derselben Art fortsetzen werde.
 Indem ich für das mir bisher in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen verbindlichst
 danke, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin gütigst zu Theil werden zu lassen und empfehle
 mich Ihnen hochachtungsvoll

Delitzsch, den 1. April 1862.

Gustav Heinrich Schulze.

Ich wohne gr. Steinstr. Nr. 55 bei Herrn
Wolf.

Ein ganz neuer kleiner Handfahn steht zum
 Verkauf Weingärten Nr. 11.

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

Protzens Kupferschablonen

sehr dauerhaft und schön, empfehlen zum Selbst-
 vorzeichnen der Wäsche u. in den mannichfal-
 tigsten Alphabeten, Zahlen, Languetten u.

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Echt engl. Rasirmesser,
 klingend hohl und halbhohl ausgeschliffen,

Elastische Streichriemen
 für Rasirmesser (selbstgefertigte),

**Tranchir-, Tisch-, Des-
 sert-, Garten-, Taschen- u.**

Federmesser empfiehlt in bester Güte
 zu solchen Preisen

Fr. Baumgartel,
 chir. Instrumentenmacher und Kunstschleifer,
 Hallgasse 2.

Insektenpulver,
 acht persisches, empfehlen in vorzüg-
 licher Qualität

Helmbold & Co., Leipzigerstr. Nr. 109.

**Sehr saftigen porösen Schwe-
 zerkäse** pr. 2 8 — 9 $\frac{1}{2}$, 4 u. 1 $\frac{1}{2}$ pr. 6

**22 $\frac{1}{2}$ Rf. Limburger u. Baierschen Sahne-
 Käse beste Qualität, à St. 4 u. 5 $\frac{1}{2}$, pr. 6**

14 $\frac{1}{2}$ Rf, empfiehlt Boltze.

Frischen Kalk

gibt es Sonnabend den 5. April auf der Sie-
 gel bei Madegaß. **Nöpert.**

Mottenpulver, sicher: **Di-**
 stes Mittel, Pelzwert wirklich vor Motten
 zu bewahren; **Wanzenot** in die Bett-
 stellen und zum Ausweißen; echtes **Insek-**
tenpulver in kräftigster Wirkung empf.

**Apoth. D. Felier, gr. Braubaugasse,
 vom 3. April ab: Glauch. Kirche 1, parterre.)**

**Berliner Blankseite bei
 Emma Seeburg in Schaffstädt.**

Tapeten und Bordüren.

Die diesjährige Muster-Collection ist ange-
 kommen, und empfehle solche zu gefälliger An-
 sicht und Auswahl zu den billigsten Fabrikpreisen.
G. Henniges in Gonnern.

Donnerstag den 27. März d. J. hat auf
 der Voge hieselbst eine Verwesung von Hü-
 ten stattgefunden. Der betreffende Herr, wel-
 cher im Besitze des fremden, durch seine innere
 Korrosion leicht erkennbaren Hutes ist, wird ge-
 beten, denselben gegen Empfangnahme des sei-
 nigen bei dem Logenkellner abzuliefern.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Den am 27. d. M. zu Meurs a/R. plög-
 lich erfolgten Tod seiner lieben Nichte, **Agnes
 Appelfeldt,** in Folge einer Lungentzünd-
 ung, zeigt tiefbetrübt ihren Bekannten und
 Freundinnen hierdurch an

Dr. Jehne.

Halle, den 31. März 1862.

Beim Begräbniß unserer theuern Frau und
 Mutter, **Christiane Hoffmann** geborene
Barth, hat sich eine so liebevolle Theilnahme
 geäußert, daß wir uns verpflichtet fühlen dafür
 öffentlich unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Insbondere danken wir dem Herrn Pastor
Kimmel in Dieskau für die wohlthunenden
 Worte am Grabe und tröstende Predigt in der
 Kirche, sowie dem Herrn Kantor **Strachen-
 bruch** daselbst für die erhebenden Gesänge, und
 allen lieben Freunden und Bekannten, welche
 den Sarg sinnig schmückten und die Entschla-
 fene zur letzten Ruhe geleiteten.

Wöchte der Herr Allen reichlich vergelten
 und sie in seinen gnädigen Schutz nehmen.

Bruckdorf, den 31. März 1862.

Die Hinterbliebenen.



Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Gisleben,
I. Abtheilung,

den 26. März 1862 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Lederhändlers **Leopold Birsch** zu Gisleben ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 26. März er. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechts-Anwalt **Schuster** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 21. April er.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Günther** im Terminszimmer Nr. 7 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr vor dem Besitz der Gegenstände bis zum 23. April er. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorschlag bis zum 30. April er. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 8. Mai er.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Günther** im Terminszimmer Nr. 7 zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am diesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Zußiräthe Eggert, Gieseke und Bindewald**, sowie der Rechtsanwalt **Geisel** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Der Konkurskommissar.

Nachverzeichnete Dokumente:

- Mandat vom 25. Decbr./2. März 1853/54 nebst Hypothekenausgabe vom 14. März 1854 für den Materialhändler **Daniel Günther** zu Neilschütz bei Weiskensfeld über 10 \mathcal{R} 10 \mathcal{S} nebst Kosten, eingetragen auf dem sonst Mätler Frey, jetzt Mehlhändler Traugott Lohmeyer zugehörigen Hause folio 133 in der Dintergasse zu Lützen;
- Erhvertrag vom 28. August 1833 nebst Hypothekenschein vom 15. August 1840 über 700 \mathcal{R} Flaten der Wittve Dorothee Elisabeth Heyne geborenen Fritsche aus Wüstenhensch, den Cession- und bezüglich Erhvertrag vom 25. Aug. 1833 nebst Hypothekenschein vom 31. August 1833 über 50 \mathcal{R} für Christoph Fritsche und 50 \mathcal{R} für Anna Stöbe, eingetragen auf den Realitäten des Tobias Ferdinand Heyne,

bezüglich Friedrich Wilhelm Teichmann:

- Wüstenhensch geschlossen folio 4a,
 - Wüstenhensch geschlossen folio 13, jetzt folio 1,
 - Wüstenhensch Landungen folio 21;
- e) die als Schulbuktunde gebildete copia vidimata des Uebergabenscontracts und Erhvertrags vom 7./9. Aug. 1846 mit der Cessionurkunde vom 30. Juni 1848 über 2900 \mathcal{R} Restkapital nebst 4% Zinsen des Deconomen Carl Ferdinand Weilschmidt zu Langensalsa, sonst des Edenten Friedrich August Frauenheim, eingetragen Robr. III. 2. im Hypothekensbuch über Grundstücke des Mühlenbesizers und Magistrats-Assessors Carl Heinrich Ferdinand Frauenheim, Wassermühle, sogenannte Unter-mühle folio 279, und Landgrundstücke folio 28. in Lützen und Lützener Flur;

d) das Dokument vom 5. April 1839 über 50 \mathcal{R} nebst angehängten Hypothekenscheinen, Restkapital der verstorbenen Johanne Rosine Kleemann, nachher verehelichten Köcke zu Trebnitz, eingetragen auf den Realitäten des August Ludwig Bergemann und Frau Friederike Pauline geborene Trommer,

1) Wüstenhensch folio 19. geschlossen,

2) Wüstenhensch Flur folio 2;

e) das Dokument vom 11. Jan. 1836 nebst angehängten Hypothekenscheinen über für die drei Schwestern Dräse aus Ahendorf

a) Johanne Sophie,

b) Wilhelmine Sophie,

c) Christiane Dorothee,

Jede zu 200 \mathcal{R} eingetragener Erbtheil und bei der Verheirathung: 1) eine Kuh oder 15 \mathcal{R} Geld, 2) ein vollständiges zweischläfriges Bett mit einmal Ueberzug, 3) eine Gans, 4) drei Hühner, 5) fünf Thaler baares Geld, als Ausstattung im Hypothekensbuche des Johann Gottfried Dräse, Ahendorf geschlossen folio 20. und anderen Grundstücken;

f) das Dokument vom 6. März 1851 über 300 \mathcal{R} Darlehensforderung des Schmiedemeisters Carl August Günther zu Presh, eingetragen auf den waldenden Grundstücken der Frau Günther geborenen Vogel in Preshcher Flur folio 158;

g) der Erhvertrag vom 18. Febr. 1837 mit Hypothekenscheinen vom 10. Juni 1837 über dreimal 200 \mathcal{R} für die drei Geschwister Vorick:

1) Johanne Friederike jetzt verehelichte Schuhmann, 2) Friedrich, 3) Wilhelmine, jetzt verehelichte Ziegler, eingetragen auf dem Pferdengute der Wittve Eva Rosine Vorick folio 10. zu Wendig Rubrica III. No. 10. ex decreto vom 10. Juni 1837. —

Anscheinend ist das ausgetobene Dokument überreichte von Käufen oder sonst angelegte und unvollständige. —

h) die Ausfertigung des wechselseitigen Testaments des Johann Gottlob Landmann und dessen Ehefrau Johanne Erdmuth geborene Steets vom 18. Juni 1840, Ausführungs- und Erhvertrags-Verhandlung vom 25. Januar 1841 nebst angehängtem Hypothekenschein vom 6. März 1841 und 12. Jan. 1842 über die für Emilie Ernestine Landmann verehelichte Beil auf folgenden Liegenschaften der Friedrich Ernst Beil'schen Eheleute, als:

a) Großgoddula folio 8. geschlossen,

b) waldenden Grundstücken folio 95. von Großgoddula,

c) eine achtel Hufe Feld folio 92. der Borthfelder Flur,

d) ein Drittel Wiese von zwei Acker in Dtrauer Flur in den sogenannten Saalwiesen folio 90. des Hypothekensbuchs Dtrauer-Lennertich noch eingetragenen Fünfhundert Thaler (ursprünglich zugleich für die Johanne Friederike Wilhelmine Landmann, verehelichte Herfurth über ebenfalls Fünf-

hundert Thaler mit zusammen 1000 \mathcal{R}) Erbegebel, sowie Erziehung und Ausstattung;

i) Ausfertigung des Abjudications-Bescheides vom 12. Septbr. 1852 und der Kaufgebelbelegungs-Verhandlung vom 3. Decbr. 1852, Erhvergleich vom 23. April/23. Aug. und 7. Mai nebst amnetirtem Hypothekensbuchs-Auszuge vom 23. August 1853 über 111 \mathcal{R} 2 \mathcal{S} 11 \mathcal{D} anteilige Kaufgebel des Carl Friedrich Franz Göbe zu Lützen, eingetragen im Hypothekensbuche Stadt Lützen No. 182, Lützen No. 196 u. 339. geschlossen und Landungen Lützen No. 57, sind angeblich verloren gegangen.

Behufs der Amortisation werden daher alle diese Urkunden hiermit öffentlich ausgetoben und alle Diejenigen, welche auf dieselben, beziehungsweise auf die darin bezeichneten Forderungen als Eigentümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefeinhaber oder deren Erben irgend welche Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, diese Ansprüche spätestens in dem auf

3. Juni er. Vorm. 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer No. 7, vor dem Deputirten, Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Hause** anberaumten Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie damit unter Ausfertigung eines ewigen Stillschweigens werden präcludirt und die erwähnten Dokumente amortisirt werden.

k) Der ererbte Antheil des verstorbenen, angeblich nach Amerika ausgewanderten Müllers Johann August Hoffmann von hier, geboren den 5. August 1821, zu $\frac{1}{6}$ von 65 \mathcal{R} 12 \mathcal{S} , also im Verlage von 13 \mathcal{R} 2 \mathcal{S} \mathcal{D} an dem noch ganz intabulirten stehenden Kapitale von Einhundert Thaler rückständige Kaufgebel nebst $\frac{1}{6}$ Zinsen, eingetragen aus dem Kaufe am 25. Jan. 1847 ex decreto vom 27. Jan. 1847 für die nun verstorbenen Wittve Johanne Dorothee Rosine Hoffmann geborene Coblenz auf das Haus der Wittve Hoffmann geborenen Fuß folio 390. zu Werseburg Rubrica III. No. 6.

Soll für Rechnung des verstorbenen Müllers Johann August Hoffmann nach Blatt 133. 158. 161. 176. Pup. Acten H. No. 195. reponirt und Blatt 135. 144. und 165. Pup. Acten H. No. 395. — ohne daß löschungs-fähige Duitzung darüber producirt werden kann — bezahlt sein.

Da der Aufenthalt dieses Johann August Hoffmann nicht zu ermitteln gewesen, so wird dieser auf ihn vererbte Antheil von 13 \mathcal{R} 2 \mathcal{S} \mathcal{D} hiermit gerichtlich ausgetoben.

Es werden zu diesem Behufe der bezeichnete Müller Johann August Hoffmann, dessen Erben, Cessionarien, Rechtsnachfolger und alle unbekanntem Interessenten hierdurch aufgefordert, sich ebenfalls längstens bis zu dem vorstehend anberaumten Termine zu melden und ihre Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls sie zu präcludiren sind, ihnen Stillschweigen auferlegt und die gedachte Post selbst ohne Beibringung des Dokuments im Hypothekensbuche gelöst werden wird.

Werseburg, den 10. Febr. 1862.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Brennerei-Verkauf.

Eine wenig gebrauchte Brennerei mit sämtlichem Geräthe zu 3 Büffel Karroffeln ist wegen Gutsverkauf billig zu verkaufen bei dem Kupferschmiedemeister **C. Neumann** in Halle a/S.

Thierarztgesuch.

Die sofortige Niederlassung eines tüchtigen Thierarztes in Wiehe ist dringendes Bedürfniss. Nähere Auskunft ertheilt

H. Haack, Apotheker.

Wiehe, den 28. März 1862.

Eine Hobelbank ist zu verk. Martinsgasse 3.

Das, was ich über die Frau **Heine** geb. **Nilius** Ehrenwidriges gesagt habe, nehme ich als unwahr hiermit zurück.
Zeuthensthal. **Johanna Kleider.**



Magdeburg-Cöthen-Salle-Leipziger Eisenbahn.

Mit dem 1. April e. tritt in unserm Lokalverkehr ein neues Reglement vom März dieses Jahres für den Transport von Gütern, Thieren, Fahrzeugen, Leichen und Reisegepäck in Kraft, welches nebst den angehängten Tarifen bei allen unsern Güter- und Eilgut-Expeditionen zum Preise von 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pro Stück käuflich zu haben ist. Die Tarife allein werden für 2 $\frac{1}{2}$ das Stück abgegeben.

Magdeburg, den 26. März 1862.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Salle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.



Thüringische Eisenbahn.

Für den Transport von Steinkohlen und Coaks ab Zwickau tritt vom 1. April ab ein neuer Tarif in Kraft, welcher von den Güterexpeditionen unentgeltlich abgegeben wird.

Erfurt, den 27. März 1862.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.



Thüringische Eisenbahn.

Nach den Bestimmungen der Paragraphen 10, 19 und 55 des Statuts ist die Dividende von dem Stamm-Actien-Capital der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft für das Betriebsjahr 1861 auf 6 $\frac{1}{2}$ Procent oder 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pro Actie festgesetzt worden.

Die Auszahlung derselben erfolgt vom 1. April d. J. ab

- 1) in Erfurt bei unserer Haupt-Casse in den gewöhnlichen Geschäftsstunden Vormittags von 9 bis 12 Uhr;
- 2) in den an der Bahn liegenden Städten durch die Einnehmer auf den Bahnhöfen nach 3 Tage vorher geschehener Anmeldung;
- 3) durch Herrn **J. S. Cohn** in Dessau und für dessen Rechnung in Berlin durch die Herren **Breest & Gelpcke**, in Frankfurt a/M. durch die Herren **M. A. von Nothschildt & Söhne** und in Leipzig durch die Leipziger Bank.

Nach dieser Zeit geschieht die Einlösung der Dividendenscheine nur durch unsere Haupt-Casse in Erfurt.

Erfurt, den 29. März 1862.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Cement

aus der Dampfknochenmehl- und Cementfabrik von **V. Baltzer & Co.** in Freiburg a.U.

dessen vorzügliche Eigenschaften beigefügte Zeugnisse bekunden, und welchen noch besonders die Hochlöbl. Königl. Regierung zu Merseburg, Wbth. für den Wasserbau, im vorigen Jahre bei dem Neubau der Lebraer Schleuse von anderen concurrirenden Fabricaten bevorzugt hat, halten den Herren Baumeistern und Bauunternehmern auch dieses Jahr in stets frischer Waare bestens empfohlen

Bernh. Schmidt & Co., alleinige Niederlage für Halle und Umgegend. Zeugnisse.

Ich habe den Freiburger Cement aus der Fabrik von **B. Valzer & Comp.** beim Bau der Kettewitzer Papierfabrik bei Dohna im Wasser sowie andernwärts vielfach verwendet. Er hat sich in jeder Beziehung als gut und brauchbar bewährt, und kann ich denselben daher mit Recht gern empfehlen.

Dresden, Februar 1861.

J. A. Fiedler, Architekt u. Maurermeister.

Der von Herrn Kaufmann **Schmidt** gelieferte Freiburger Cement, Firma: **B. Valzer & Comp.**, wurde bei seiner verschiedenartigen Verwendung besonders zu solchen Arbeiten recht brauchbar befunden, wo es auf schnelle Erhärtung des Cementes ankam, auch verträgt derselbe im Verhältnis zu anderen Cementen ziemlich viel Sand.

Dresden, d. 20. Februar 1861.

N. Dachselt, Wasserinspector.

Bereits seit einem Jahre lasse ich den Cement von **B. Valzer & Comp.** verarbeiten und bin mit den Resultaten in jeder Weise zufrieden.

Halle a/S., den 25. März 1862.

J. Franke, Maurermeister.

Seit circa 2 Jahren entnahm ich vom Lager der Herren **B. Schmidt & Comp.** in Halle a/S. Freiburger Cement zur Benutzung in meiner Maunsfabrik. Ich habe hierbei, namentlich bei Anfertigung von Laugenbassins, dessen vorzügliche Güte und Haltbarkeit erprobt und vor allen anderen Fabricaten bewährt gefunden, kann daher dieses Fabrikat in jeder Hinsicht ganz besonders empfehlen.

Maunsfabrik Morl bei Halle a/S., den 26. März 1862.

Otto Senff.

Der von mir seit vorigem Jahre sowohl zum Mauern als Pugen u. verwendete Cement aus der Fabrik der Herren **Valzer & Comp.** in Freiburg a/U., bezogen durch Herrn Kaufmann **Schmidt** hier, hat allen meinen Anforderungen an einen guten Cement zu obigen Arbeiten in dem Maße entsprochen, das ich nicht umhin kann, denselben zum Gebrauch bestens zu empfehlen.

Halle a/S., den 29. März 1862.

Sermann Henning, Maurermeister.

Guano, echt Peruanischer, in längst anerkannt und bester Kräftigster Qualität ist wieder angekommen.

Carl Nümann.

Schaaf-Verkauf. Dreißig Stück Gelta-Schaafe stehen auf dem Rittergut Unterstranleben bei Merseburg zum Verkauf.

Farben.

trocken, wie in Del gerieben, sowie Lacke in allen Gattungen, Firnisse, Seccatiff, flüssig und trocken, Terpentinöl etc. empfehlen

Helmbold & Co., Leipzigerstr. Nr. 109.

Die Beleidigung gegen den Budenträger **Michaelis** nehme ich hiermit zurück.

W. Luge.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Die Pacht eines Rittergutes in der Provinz Sachsen mit 1376 Morg. 147 $\frac{1}{2}$ A. — ausgezeichnetes Weizenland — incl. 134 Morg. guter Wiesen, worunter ein Theil Elbwiesen, sehr schönen Gebäuden mit Schloß und prachtvollem Park, soll mit vollständigem lebendem und todtm Inventar Familienverhältnisse halber auf die noch laufenden 10 Jahre baldigst cedirt werden und sind zur Uebnahme derselben 12 bis 14,000 $\frac{1}{2}$ erforderlich. Näheres durch

G. Newitzky in Magdeburg.

Ein sehr frequenter Gasthof mit Restauration, großem Garten und 2 Regelmahnen — nahe der Eisenbahn in Magdeburg gelegen — soll wegen eines eingetretenen Todesfalles verkauft werden. — Da Verkäufer sein Capital auf dem Grundstücke sieben läßt, so ist eine hohe Anzahlung nicht erforderlich; es bedarf nur einer genügenden Sicherstellung. Nähere Auskunft hierüber erteilt

G. Newitzky in Magdeburg.

Die dicht vor einer großen, gewerbreichen Stadt belegene, sehr gut rentirende **Knochenbrennerei**, verbunden mit Fabrication chemischer Dingenmittel, soll unter sehr acceptablen Bedingungen Verhältnisse halber verkauft werden. Näheres hierüber wird Hr. **G. Newitzky** in Magdeburg mittheilen.

Zur Bedienung für einen älteren kranken Herrn und zur Begleitung ins Bad wird ein gut empfindlicher, nicht zu junger Mann sofort zu engagiren gesucht. Persönliche Meldungen zwischen 12 u. 2 Uhr Schimmelgasse 4b, erste Etage.

Associé-Gesuch.

Ein gewandter, streng solider junger Mann, der nicht Kaufmann zu sein braucht, kann bei einem der Mode nicht unterworfenen, mehrjährig bestehenden soliden Geschäft, behufs besserer Ausbeutung, mit 4, 5—6000 $\frac{1}{2}$ (bei 20—30 Prozent Nutzen) sich betheiligen. Gültige Offerten sub Chiffre D. D. D. # 3. werden durch **G. Stückradt** in der Exped. d. Z. erbeten.

Hiermit empfehle ich mich zur Anfertigung aller in mein Fach schlagender Arbeiten.

Vorzüglich halte ich mich zur Anfertigung von **Grabmonumenten** empfohlen, von denen stets einige zwanzig vom Kleinsten bis zum Größten und in dem verschiedensten **Marmor** sowohl, als auch in **Granit** und **Sandstein** zu gefälliger Ansicht stehen.

Carl Wendenburg, Steinbauernstr. Wohnung: Leipzigerstr. 87, Lager und Werkstatt: bei Hrn. **Frübe**, Mühlgarten Nr. 3.

Ich zeige einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß ich von jetzt ab ein offenes Geschäft etablirt habe und bitte um einen zahlreichen Zuspruch.

Schuhmachernstr. **Nasch**, große Klausstr. Nr. 40.

Von dem berühmten u. vielfach erprobten

W. Miller'schen

Schweizer Alpenkräuter-Saaröl,

das beste und sicherste Mittel um auf Glazen, Platten und Kahlköpfen einen üppigen Haarwuchs zu erzielen und Schnur- und Backenbärte herauszutreiben, ist so eben wieder eine Sendung angekommen und das Flacon für 15 $\frac{1}{2}$ echt zu haben bei

* * **W. Hesse**, Schmeerstr. 36. * *

Baker Guano,

importirt von **J. N. M. Donald**, mit garantirtem Gehalt von 75% phosphorhaltigem Kalk, ab Hamburger General-Depôt à 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, ab Magdeburg à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, ab Halle 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ per Centner, bei Partien von 300 G u. à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Halle bei kleinen Partien.

Hamburg. **G. Güpfeld.** Agenten **Schönewald & Comp.** Magdeburg und Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 77.

Halle, Dienstag den 1. April
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, Sonntag, d. 30. März, Vormittags. Nach
heutigen „Independance“ hätte der Kaiser Napoleon
am 26. d. mit dem Herrn von Lavalette ge-
habterredung erklärt, daß die französischen Truppen selbst
dem Tode des Papstes während des Conclaves in Rom
würden.

Petersburg, Sonntag, d. 30. März. Das „Journal
St. Petersburg“ theilt mit, daß der Oberpolizeimeister
Kull Krankheits halber entlassen und daß General Au-
koff zum Nachfolger desselben ernannt worden sei. —
„Nordische Post“ meldet, daß die Central-Commission
Hypothekendarlehen ihre

enden Vorschläge sind
hen sich gegen das Pr
Man der polnischen
Berichten aus War
der „Dziennik“ einen
wegen Revision des
ichen Blatte zeitgemäß
Staatsverbrechen proje
u einer viermonatliche
rtheit und bereits da
Wielopolski ist he
Konstantinopel, S
hat 19 Millionen rück
an die Truppen gezah
Nach Berichten aus
haftungen stattgefunden
Naphtas und von der
wird bestätigt. Die Ge
offenen flüchtigen Offizi
edenland ist nun die N

Den
Berlin, d. 30. März. Z
51 und 75 der Verfassung
ses der Abgeordneten ist vor
§§. 17 und 28 der Wahl-
zur Wahl der Wahlmän
Wahl der Abgeordneten
en. Gleichzeitig wurden die
gleichzeitig veranlaßt, die durch das
vom 27. Juni v. J. erfolgte Feststellung der Wahlbezirke,
orte, der Anzahl der zu wählenden Abgeordneten, so wie die Na-
der Wahl-Commissarien bekannt zu machen, und dabei gleichzeitig
theilen, daß das Staatsministerial-Wahl-Reglement vom 4. Oct.
auch für die gegenwärtigen Wahlen unverändert Anwendung
findet.

Aus vielen Orten liegen Berichte über Versammlungen vor, in
den die früheren Abgeordneten, meistens der Fortschrittspartei ange-
hört, sich über ihr Verhalten in der letzten Legislatur-Periode rech-
tigten und dabei die Zustimmung ihrer Wähler fanden. In einigen
orten verzichteten die Beamten, so in Strahlen-Nimptsch der Ober-
-Rath v. Struenfee, in Neurode-Glaz-Habelschwerdt der Kreis-
-Richters v. Hartmann, auf die Wiederwahl und empfahlen
die Wahl von Männern ganz unabhängiger Stellung. Dagegen er-
klärte der Kreisrichter Schiebler vor einer Versammlung von Wahl-
männern des Ober- und Nieder-Barnimer Kreises, er werde eine Wie-
derwahl annehmen und auch dem Justizminister Grafen Lippe gegen-
über sein System vertheidigen; Kreisgerichtsdirector Pannier erklärte,

er ambire nicht um seine Wiederwahl, da die Auflösung des Abgeor-
netenhauses aber eine Appellation an das Volk sei, so halte er sich
verpflichtet, ein Mandat anzunehmen.

Das Wahl-Rescript des Ministers des Innern hat in Berlin schon
seine Wirkung geäußert, indem eine große Anzahl von Beamten
welche bei der letzten Wahl mit der Fortschrittspartei gestimmt hatte
sich zu dem Beschlusse vereinigt haben, diesmal sich der Theilnahme
an der Wahl ganz zu enthalten, da sie es nicht mit ihrer Ueber-
zeugung und ihrem auf die Verfassung geschworenen Eide vereinigen
können, nach den väterlichen Rathschlägen des Ministers zu stimmen
andererseits nicht in der Lage sind, sich und ihrer Familie Verlegen-
heiten auszusehen, die ihnen bevorstehen würden.

Der Verein, welcher sich hier unter dem Namen „constituti-
onell-conservative Partei“ gebildet, ist jetzt ebenfalls mit seinem
Programm hervorgetreten. Wie die Ausführungen ergeben, wurde
der Name gewählt, weil das Programm weder ein constitutionelles, noch
ein conservatives ist; es negirt beide Begriffe, um sie in sehr sublimen
Form in höherer Einheit darzustellen. Unterzeichnet ist dasselbe u.
a. von dem Fabrikbesitzer Bollgold, Stadtrath Woeniger und G.
Rath Stiehl; die große Zahl der übrigen, selbst hier größtentheils
sehr wenig bekannten Namen lassen, wie die „Nat.-Ztg.“ bemerkt,
keineswegs auf eine entsprechende, auch nur lokale Wichtigkeit schließen.
— Das Organ der constitutionellen Fraktion Grabow, die „Be-
w.-Ztg.“, sagt mit Bezug auf dieses Programm: „Die Bestimmtheiten
mit der sich dieses Programm in §. 2 von den Constitutionellen schä-
det, welche „eine Theilung der Gewalten in unser Verfassungsleben
einbürgern möchten“, wird hoffentlich fernere Irrthümer beseitigen
als hätten wir mit dieser Partei etwas gemein. Denn wir meinen
der That, daß durch die beschworene Verfassung die Grenzen der
möglichen Autorität enger gesteckt sind, als sie es früher waren; und
daß eine Ausbildung dieser Verfassung im Sinne größerer Selbststän-
digkeit der Gemeinden, Kreise, des Bürgerthums überhaupt für Pro-
gramm im Interesse der Krone wie des Landes eine dringende Nothwendig-
keit ist. — Die Mehrzahl der Namen sagt das Uebrige.“

Auch die Mitglieder der Fraktion Reichensperger haben un-
ter dem 14. d. eine längere Ansprache an ihre Wähler gerichtet, um die
Auflösung des Abgeordnetenhauses „die allgemeinen Gesichtspunkte
bezeichnen, unter welchen sie in der beendigten Session ihre Aufga-
ben erfüllt und zu erfüllen sich bemüht haben.“ Es werden in diesem
umfangreichen Altkstücke zuerst die ungünstigen Vorzeichen erwähnt,
unter denen die Kammer zusammentrat. Dann heißt es:

„Unter solchen Conjuncturen mußte die Besorgniß Raum gewinnen, daß die
Legislatur-Periode nicht auf dem regelmäßigen Wege zu Ende zu führen, sondern
das Ereigniß einer Auflösung über kurz oder lang zu gewärtigen sein werde. Gleichwohl
haben wir den Zeitpunkt derselben nicht so nahe gelaubt, als er in der That ein-
getreten ist. Eintheilte die Stellung des Ministeriums zu den Parteien Anfangs
mühsamwerthen Arbeit, so gewann das Verhältniß mehr Licht seit jenem An-
hilde, wo die königliche Staats-Regierung in der Deutschen Frage durch die
Commissariats-Erklärungen abgab, welche dem Seitens der Commission des Hau-
eingenommenen Standpunkte entgegenzutreten und Widerwendungen kaum mehr gestattet
von da ab mußte die Behandlung der Fragen aus wärtiger Politik, das ent-
schieden Eingreifen in dieselben von Seiten der dominirenden Parteien des Hauses,
unendlich zahlreichen Anträge, welche eingebracht waren, oder mit Eifer fort
vorbereitet wurden, die weitgreifenden Tendenzen dieser Anträge, welche in der
völligen Durchführung das gesammte Staatsleben in seinen geistigen sowohl als ma-
riellen Beziehungen umgestalten geeignet waren, alle diese Erscheinungen zusam-
genommen mußten dem königlichen Staats-Ministerium die Ueberzeugung aufzwingen,
daß seine Stellung einem solchen Laufe gegenüber auf die Dauer eine unhaltbare war
werde, und daraus allein erklärte sich der Entschluß des Ministeriums, ohne den wei-
teren Entwicklungsgang abzuwarten, aus Veranlassung eines Antrages, welcher, an
für sich betrachtet, diesen Schritt schwerlich hätte herbeiführen können, Sr. Maj. d.
Könige die Entlassung einzureichen, nach deren Ablehnung aber zur Auflösung
Abgeordnetenhauses zu raten.“

Es ist bemerkenswerth, daß auch die Fraktion Reichensperger
Auflösung der Kammer durch den Hagen'schen Antrag nicht gerech-

